



# **Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2020/2021

BA Soziale Arbeit & Diakonie

MA Soziale Arbeit

Evangelische Hochschule  
für Soziale Arbeit & Diakonie  
**Horner Weg 170, 22111 Hamburg**  
Fon: 040/65591-181  
Fax: 040/65591-228  
info.eh@rauheshaus.de  
www.ev-hochschule-hh.de



Scan with RedLaser

Die Evangelische Hochschule wird getragen von der  
Stiftung Das Rauhe Haus in Hamburg.



# Inhaltsverzeichnis

Termine im Wintersemester 2020/2021 .....	4
Semesterübergreifende Serviceseminare .....	5
Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ .....	7
Integrierter Studienabschluss Diakonie .....	7
1. Semester / Module 1 – 4, Bachelor .....	10
3. Semester / Modul 6, Bachelor .....	16
5. Semester / Module 7-10, Bachelor .....	23
Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ .....	37
1. Semester / Module 1-3, Master .....	37
3. Semester / Module 4-7, Master .....	42
Kontaktdaten .....	47
Emeritierte Professor_innen .....	47
Hauptamtliche Professor_innen und Lehrende .....	47
Lehrbeauftragte BA und MA .....	48
Rektorat / Verwaltung .....	49
Studierendensekretariat .....	50
Studiengangssekretariat .....	50
Infopoint und Druckerei .....	50
Bibliothek .....	50
Mensa / VVM .....	51
Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie .....	51
Brüder- und Schwesternschaft .....	51
Diakonenbüro .....	51
Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus) .....	52
Organe / Ausschüsse .....	52

# Termine im Wintersemester 2020/21

Stand 24.08.2020 unter Vorbehalt

<b>01.10.2020</b>		<b>Beginn des Wintersemesters</b>
<b>05.10.2020</b>		<b>Vorlesungsbeginn Vollzeit</b>
07.10.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
07.10.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
14.10.2020	17:00 Uhr	Hochschulsenat
03.11.2020	17:00 Uhr	Hochschulrat
04.11.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
18.11.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
02.12.2020	17:00 Uhr	Hochschulsenat
06.11.2020		Zeugnisübergabe BA
09.12.2020	17:00 Uhr	Studiengangsrat VZ
17.12.2020	17:00 Uhr	Hochschulrat
31.01.2021	17:00 Uhr	Hochschulsenat
06.01.2021	17:00 Uhr	Studiengangsrat TZ
<b>29.01.2021</b>		<b>Vorlesungsende Vollzeit</b>
01.02.- 05.02.2021		Klausurtage Vollzeit
06.07.-10.07.2020		Rückmelde- und Belegfrist
28.01.2021	17:00 Uhr	Hochschulrat
<b>31.03.2021</b>		<b>Ende des Wintersemesters</b>

Hochschulvollversammlungen nach Absprache auf Initiative der Studierenden und/oder der Professor\_Innen.

## Serviceseminare (außerhalb der Creditierung)

	<p><b>Winternotübernachtung für wohnungslose Paare</b> Johan Graßhoff</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Für den Zeitraum vom November bis April beteiligt sich die Ev. Hochschule des Rauhen Hauses an dem jährlich durchgeführten Winternotprogramm der Stadt Hamburg zur vorübergehenden Unterbringung obdachloser Menschen durch die Bereitstellung von Wohncontainern für drei wohnungslose Paare auf dem Gelände der Hochschule. Das begleitende Seminar soll einen praxisorientierten Einstieg in die Thematik Armut und Obdachlosigkeit sowie einen Überblick über das bestehende Hilfesystem für wohnungslose Menschen in Hamburg bieten. Zentraler Bestandteil wird die Aufarbeitung der praktischen Erfahrungen der Teilnehmer_innen sein, die im Umgang mit den Betroffenen im Rahmen der Betreuung der Containerbewohner_innen gemacht werden. Daneben werden wir ausgewählte Einrichtungen der Hamburger Wohnungslosenhilfe besuchen und kennen lernen.</p> <p><b>Hinweis:</b> Das Seminar beginnt bereits mit Beginn des Vorlesungsbetriebes, auch wenn die wohnungslosen Paare erst zum 1. November in die Container einziehen werden.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Die in der Praxis gesammelten Erfahrungen durch die Begleitung im Winternotprogramm sollen in dem Seminar reflektiert werden, sodass die Studierenden außerdem</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Wohnungs- und Obdachlosigkeit als eine der extremsten Formen von Exklusion theoretisch einordnen können,</li> <li>• die verschiedenen Entstehungsmöglichkeiten und Ausprägungsformen von Wohnungs- und Obdachlosigkeit erlangen,</li> <li>• einen Überblick über das bestehende Hilfesystem sowie dessen Möglichkeiten und Grenzen bei der Hilfestellung zur Überwindung von Wohnungslosigkeit und weiteren Problemlagen erhalten, das Schreiben einer Einleitung</li> <li>• ein Verständnis von geschlechterspezifischen, ethnischen und kulturellen Perspektiven auf die Thematik Wohnungslosigkeit erarbeiten.</li> </ul>
<b>Prüfungsleistung</b>	außerhalb der Creditierung

	<p><b>Serviceseminar (offen für alle Semester)</b> <b>Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten</b> Dr. Astrid Henning-Mohr</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Service-Seminar richtet sich an alle Studierenden, die Probleme mit dem Lesen, Verstehen und Schreiben wissenschaftlicher Texte haben. Die Seminareinheiten gliedern sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Verstehen und Bewerten eines Textes der Sozialen Arbeit</li> <li>• Aufbau und Herleitung einer These</li> <li>• Aufbau und Verständnis einer Methode</li> <li>• das Schreiben einer Einleitung</li> </ul>

- der Essay, die Hausarbeit, das Referat

**Ablauf:**

**Planung einer Arbeit**

Zugänge zum wissenschaftlichen Text und Bewusstmachen der eigenen Verortung / Fragestellungen an den Text:

- eine Gliederung entwerfen
- eine Einleitung schreiben
- einen roten Faden halten
- Zeitmanagement

**Schreiben einer Arbeit**

- Argumentieren
- Paraphrasieren
- Zitieren
- schriftliches Erklären üben
- Erklär Video als Methode der Referatspräsentation herstellen

**Überarbeiten einer Arbeit**

Text Lupe und Schreibwerkstatt als Instrumente der gegenseitigen Textüberarbeitung

## Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“

### Aufbau des integrierten Studienabschlusses „Diakonie“

Die folgenden Seminare bzw. Bausteine sind laut der Ordnung des integrierten Studienabschlusses Diakonie der Ev. Hochschule verbindlich für den Abschluss als Diakonin / Diakon. Sie werden regelmäßig angeboten und können weitgehend im Verlauf des Studiums besucht werden (Ausnahme: III, IV und V sind im 5. und 6. Semester zu belegen). Die erfolgreiche Teilnahme muss nachgewiesen werden. Die Teilnahme steht allen Studierenden offen, die sich für eine Vertiefung diakonisch-theologischer Inhalte interessieren.

**Nachweis:** Die erfolgreiche Teilnahme wird durch eine Bescheinigung der anleitenden Diakone/ Diakoninnen und die Dokumentation der Anwesenheit bei der einführenden und auswertenden Veranstaltung an der Hochschule nachgewiesen.

	<b>Einführung in die Bibel I (WiSe 2020/21)</b> Christoph Borger
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Seminar dient dazu, einen Überblick über die Inhalte der einzelnen biblischen Schriften des Alten Testaments zu erlangen.</p> <p>Dazu gehört eine wissenschaftliche Annäherung an das Alte Testament, die exemplarische Erarbeitung von Welt und Umwelt des Alten Testaments, der Geschichte Israels und die Arbeit mit den biblischen Texten selbst. Vorkenntnisse sind keine Voraussetzung.</p>
<b>Ziele</b>	Eine Orientierung über die Struktur, die Inhalte und die Entstehungsgeschichte des Alten Testaments zu erlangen.
<b>Prüfungsleistung</b>	unbenotete Klausur

	<b>Diakonische Hospitation</b> Claudia von Medem
<b>Beschreibung</b>	<p>Diese Hospitation dient als Einführung in unterschiedliche diakonische Arbeitsfelder für Studierende, die Interesse an Diakonie und Theologie haben und die überlegen, den kirchlichen Abschluss als Diakonin/ Diakon zu machen. Struktur: Im Wintersemester wird es vorbereitende Termine für interessierte Studierende geben.</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Brüder- und Schwesternschaft des Rauhen Hauses werden unterschiedliche Diakonische Arbeitsfelder vorgestellt und die Ziele der Hospitation erläutert. Danach entscheiden sich die Studierenden für einen Hospitationsplatz.</p> <p>Termine: siehe Aushang.</p> <p>Dauer der Hospitation: 2x 3 Tage im Zeitraum vom 29.1.2021-31.03.2021, die genauen Daten werden individuell mit den anleitenden Diakoninnen und Diakonen verabredet. Zu Beginn des Sommersemesters findet eine Auswertung der Hospitationserfahrungen statt.</p>
<b>Ziele</b>	Eine Orientierung über die Struktur, die Inhalte und die Entstehungsgeschichte des Alten Testaments zu erlangen.
<b>Prüfungsleistung</b>	unbenotete Reflektion

	<p><b>Liturgie praktisch – Gottesdienste oder Andachten gestalten zwischen Verbindlichkeit und Freiheit</b></p> <p>Martje Kruse</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>In einem ersten kompakten Teil wird es um zentrale Aspekte der Liturgiewissenschaft und ihre Anwendung innerhalb unserer Andachts- und Gottesdienstpraxis gehen.</p> <p>Im zweiten Teil werden wir liturgische Formen erproben und den je eigenen passenden Rahmen abstecken.</p> <p>Für diesen zweiten Teil des Seminars werden wir die Kapelle der Wichern-Schule nutzen können.</p> <p>Aber auch in Webinar-Form lässt sich <i>Liturgie praktisch</i> üben!</p>
<b>Ziele</b>	<p>Das Seminar dient der Orientierung in der Gottesdienstordnung, der offiziell festgelegten Form des evangelischen Gottesdienstes, und ermöglicht die Erprobung einer eigenen Form und Sprache: Was muss ich beachten und was kann ich lassen?</p>
<b>Prüfungsleistung</b>	<p>Keine Prüfungsleistung</p>



## **I. Wahlpflichtfach 1: Diakonische Identität I** - biblische und historische Grundlagen der Diakonie.

**Inhalt:** Zentrale biblische Texte, historische Entwicklungslinien und theologische Grundfragen der Diakonie und des Berufsbilds Diakon/Diakonin.

**Struktur:** Dieses Seminar findet jeweils im WiSe im 5. Semester als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar statt.

## **II. Wahlpflichtfach 2: Diakonische Identität II** - zur Theorie und Praxis aktueller Diakonie

**Inhalt:** Analyse von theologischen Entwürfen, aktuellen Konzeptionen und praktischen Ansätzen in der Diakonie.

**Struktur:** Dieses Seminar findet jeweils im SoSe als Bestandteil des Moduls 10 als durchgehendes 1,5-stündiges Seminar im 6. Semester statt.

**Nachweis** f. Wahlpflichtfach I+II: eine Modulprüfung und eine unbenotete Studienleistung.

## **III. Diakonisches Blockseminar I**

**Inhalt:** In dem Diakonischen Blockseminar geht es um die Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Biographie, um Fragen diakonischer Identität und um Grundthemen diakonischer Theologie.

**Struktur:** 5 Tage (montags-freitags) im WS, außerhalb der Hochschule. In der Regel wird dieses Seminar im 5. Studiensemester belegt.

**Nachweis:** Anwesenheit

## **IV. Diakonisches Blockseminar II** (Workshops zu Methoden diakonischer Praxis )

**Inhalt:** Unterschiedliche methodische Ansätze und Praxisfelder werden vorgestellt und praktisch erprobt. Beispiele: Beratungsmethoden im diakonischen Kontext; Methoden der Jugendarbeit; Andachten gestalten; Bibliodrama; Seelsorge

**Struktur:** 2-tägige Workshops an Wochenenden (Freitags/Samstags, jeweils ganztägig)

**Nachweis:** Anwesenheit an mindestens 2 Workshops

# 1. Semester / Module 1 – 4, Bachelor

## Modul 1: Glauben und Handeln – Grundlagen diakonischer Theologie

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ulrike Suhr

**Credits:** 15

### Workload:

Gesamt: 450 Stunden

Lehrveranstaltungen: 150 Stunden

Eigenstudium: 300 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Vorlesungen, Seminare, Studientage

### Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

### Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 3, 5, 7 und 9

### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1</b>	<b>Grundlagen Theologie I</b> Prof. Dr. Ulrike Suhr
<b>Beschreibung</b>	Einführung in biblische Theologie mit dem Schwerpunkt Altes Testament, biblische Zeitgeschichte, hermeneutische Methoden.
<b>Ziele</b>	Vermittlung von biblische-theologischen Grundkenntnissen, die zu eigenständigen diakonisch-theologischen Fragen und Positionen führt.

<b>Baustein 2</b>	<b>Von Gott reden</b> Prof. Dr. Ulrike Suhr
<b>Beschreibung</b>	Grundlegende biblische Traditionen zur Gottesfrage, biographische Zugänge zur eigenen religiösen Sozialisation, methodische Hinführung zu exegetischer und hermeneutischer Arbeit.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden sollen die Frage nach Gott und die Frage nach dem Menschenbild als für die Deutung und Gestaltung des Sozialen relevante Fragestellungen wahrnehmen und argumentativ vertreten können. Sie sollen mithilfe von Grundkenntnissen der christlichen Tradition und auf der Basis grundlegender hermeneutischer Zugänge die Lebenswirklichkeit von Menschen und die Themen christlicher Theologie auf-

	einander beziehen können. Sie sollen die methodische Fähigkeit erwerben, mit biblischen und theologischen Texten wissenschaftlich und situationsbezogen arbeiten zu können.
--	---

<b>Baustein 3</b>	<b>Entwicklung – Identität – Erziehung</b> Prof. Dr. Johannes Richter
<b>Beschreibung</b>	Vermittelt werden Grundlagen der Entwicklungspsychologie und der Erziehungswissenschaft in ihrer Relevanz für die Frage nach menschlicher Identität, Grundfragen der Religionspsychologie, Reflexion des Verhältnisses von Religion, Glaube, Erziehung und Bildung, Vermittlung von Kenntnissen und Methoden lebenslagen-orientierter Bildung.
<b>Ziele</b>	Die Fähigkeit, Entwicklung, Sozialisation und religiöse Bildung zu analysieren, anzuregen, zu strukturieren und zu begleiten.

## **Modul 2: Staat, Recht und Wirtschaftsordnung als Grundlage und Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit**

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

**Credits:** 15

### **Workload:**

Gesamt: 450 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden  
Eigenstudium: 300 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Vorlesungen, Seminare

### **Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

### **Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1,3, 4, 5 und 8

### **Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 1</b>	<b>Zum Verhältnis von Staat, Recht und sozialer Ordnung</b> Prof. Dr. Christof Beckmann / Maarit Müller
<b>Beschreibung</b>	Gegenstand der Vorlesung ist die Beziehung von Rechtssystem, Sozialstaat und Wirtschaftsordnung. Dieser Zusammenhang wird durch die systematische Darstellung des Zusammenhangs der Grundrechte (Freiheit, Gleichheit, Eigentum) und der Staatsstrukturbestimmungen der

	Rechts- und Sozialstaatlichkeit vermittelt.
<b>Ziele</b>	Die Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von Staat, Recht und Ökonomie erkennen und reflektieren.

<b>Baustein 2</b>	<b>Soziale Ausschließung und Partizipation in Staat, Gesellschaft und Soziale Arbeit</b> Prof. Dr. Christof Beckmann
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar thematisiert ausgehend von den Vorlesungen die politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie als Teil der Wohlfahrtsproduktion. Ausgangspunkt und analytischer Rahmen sind soziale Ausschließung und Teilhabe/Teilnahme (Partizipation) als Grundmechanismen von Vergesellschaftung und zentraler Gegenstand in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit & Diakonie.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden setzen sich mit den Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie auseinander und reflektieren die Lebenslagen der Adressat_innen (Verlaufsformen von Armut) sowie deren gesellschaftsstrukturelle Bedingungen. Dabei geht es auch um Interessen, um Macht sowie um eine kritische Reflexion von Grenzen, Möglichkeiten und „Stufen“ der Partizipation in der Demokratie und Zivil- bzw. Bürgergesellschaft.

<b>Baustein 3</b>	<b>Das Rechtssystem als Grundlage Sozialer Arbeit</b> Maarit Müller
<b>Beschreibung</b>	Die Themen der Vorlesung vertiefend erfolgt eine Einführung in das Verfassungsrecht, insbesondere in die Staatsstrukturprinzipien der Rechts- und Sozialstaatlichkeit. Ausgehend von diesen Grundlagen wird im Seminar die Bedeutung des Rechts für die Soziale Arbeit & Diakonie beleuchtet, sowie erste Grundlagen für die methodische Rechts-anwendung anhand ausgewählter Normen gelegt.
<b>Ziele</b>	Das Seminar dient der systematischen Aneignung rechtlicher Kenntnisse als Voraussetzung Adressat_Innen orientierter Sozialer Arbeit & Diakonie, insbesondere aber dem Erwerb von Rechtsstruktur- und Rechtserfassungskompetenz.

### Modul 3: Einführung in Erziehung, Sozialisation und Gesellschaft

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

**Credits:** 15

**Workload:**

Gesamt: 450 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden  
Eigenstudium: 300 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Vorlesungen, Seminare

**Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

**Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 2 und 9

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 1</b>	<b>Einführung in das Modul</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	In der Vorlesung sollen psychologische und soziologische Sichtweisen der Interaktion von Subjekt und Umwelt miteinander verzahnt werden. Es geht um grundlegende Arbeitsweisen der beiden Perspektiven sowie um für die Soziale Arbeit zentrale Themenbereiche der Entwicklung, Kommunikation, Normsetzung, Sozialisation und Individuation.
<b>Ziele</b>	Es soll ein Verständnis für die Denkweise sowie die Deutungs- und Erklärungsmöglichkeiten der angesprochenen Zugänge hinsichtlich der Fragestellungen des Moduls erworben werden.

<b>Baustein 2</b>	<b>Psychologische Modelle vom Menschen</b> Jakob Radtke
<b>Beschreibung</b>	Sozialarbeiterisches Denken und Handeln erfordert Verständnis menschlichen Fühlens, Denkens und Handelns. Die Psychologie liefert mit ihren systematischen Beobachtungen sowie ihren Schule bildenden Erklärungsmodellen hierzu wichtige Beiträge. Zum einen soll in der Veranstaltung eine kritische Reflexion der anthropologischen Grundannahmen dieser Erklärungsmodelle erfolgen. Zum anderen werden Einblicke in Bereiche der Psychologie gegeben, die für sozialpädagogische Handlungsfelder relevant sind, wie z.B. Wahrnehmungs- und Kommunikationspsychologie für den Kontakt mit Adressat_innen, Grundlagen der

	Entwicklungs- und Lernpsychologie zur Schaffung geeigneter Förderbedingungen, Kenntnisse zu Störungsbildern und darauf bezogenen therapeutischen Ansätzen für den Umgang mit „schwierigen“ Adressat_innen. Im Durchspielen unterschiedlicher Erklärung- bzw. Deutungsansätze soll ein analytisches Verständnis „psychologischen Denkens“ entwickelt sowie hinsichtlich seiner Tragweite und seines Gebrauchswerts diskutiert werden.
<b>Ziele</b>	Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit psychologischen Modellen, ihnen zugrundeliegende Menschenbildern sowie darauf aufbauenden Konzepten, Methoden und Verfahren.

<b>Baustein 3</b>	<b>Individuum und Gesellschaft</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar unternimmt einen soziologischen Blick auf relevante Problem- und Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit. Beim Subjekt ansetzend wird das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft anhand der Rollentheorie eingeführt. Kindheit und Jugend werden als historisch und kulturell variable Konstrukte thematisiert, die Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit maßgeblich bestimmen. Am Beispiel der Institution Familie – und auf der Grundlage modernisierungstheoretischer Deutungsangebote – wird außerdem ein differenziertes Verständnis für soziale Praktiken der (Re-) Produktion sozialer Ungleichheiten angestrebt. Mit Blick auf zukünftige Arbeitsfelder der Studierenden sollen die biografischen und soziostrukturellen Folgen des Zusammenwirkens verschiedener Ungleichheitsdimensionen analysier- und erfahrbar werden.
<b>Ziele</b>	Das Seminar bezieht sich auf ausgewählte und für die Soziale Arbeit relevante Themenbereiche der Soziologie mit dem Ziel, den Studierenden exemplarisch deren Gebrauchswert für die Deutung und Reflexion Sozialer Arbeit zu veranschaulichen.

**Modul 4: Grundstrukturen Sozialer Arbeit und Diakonie**  
**Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Marcus Hußmann**

**Credits:** 15

**Workload:**

Gesamt: 450 Stunden  
 Lehrveranstaltungen: 150 Stunden  
 Eigenstudium: 300 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Studientag

**Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

**Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1, 2 und 3

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 1</b>	<b>Studientag: Grundlagen Sozialer Arbeit und Diakonie</b> Prof. Dr. Johannes Richter, Matthias Weser
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Studientag ist ein zeitlich auf einen gesamten Veranstaltungstag ausgeweitetes Seminar, das sich über zwei Semester erstreckt.</p> <p>Wir werden gemeinsam Blicke auf ausgewählte, noch heute relevante historische Etappen der Sozialen Arbeit u. Diakonie werfen und uns dabei kritisch mit wichtigen Vertreter_innen von Disziplin u. Profession sowie sozialen Bewegungen und weiteren gesellschaftlichen Kontexten auseinandersetzen. Dies geschieht mit dem Ziel, die derzeitige Landschaft sozialarbeiterischer Arbeitsfelder sowie aktuelle Theoriendebatten besser zu verstehen – gerade auch in Bezug auf die in den anderen Modulen vertiefend behandelten Referenzwissenschaften. Die einzelnen Blicke sollen Euch zusammengenommen einen Überblick über zentrale Begriffe, Vertreter_innen, Arbeitsfelder und Theorieansätze innerhalb der Sozialen Arbeit verhelfen und ein erstes Verständnis vermitteln, was professionelle Soziale Arbeit ausmacht.</p> <p>Der Studientag bietet die Möglichkeit zu vielfältigen Arbeits- und Zugangsformen. Wir möchten Euch dazu einladen, viele Dinge selbst und vor Ort zu erkunden und in der Studiengruppe gemeinsam zu diskutieren.</p>

<b>Blockseminar</b>	
<b>Beschreibung</b>	Im CVJM Freizeit- und Segelzentrum Ratzeburg gGmbH, Domhof 36, 23909 Ratzeburg. Konzeption und Programm werden in den Einführungstagen mit den TN abgesprochen. Eigenanteil: 85 Euro 19. – 23. Oktober 2020

<b>Tutoriate</b>	
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden werden je zwei Tutor_innen aus höheren Semestern zugeordnet, so dass kleine überschaubare Gruppen von ca. dreizehn Personen entstehen. Die Tutor_innen Tandems begleiten die Studierenden im ersten Semester beim Einstieg ins Studium. Inhalte sind u.a.: Wie orientiere ich mich im Studium, wie lese ich wissenschaftliche Texte und was muss ich beim Schreiben von Hausarbeiten beachten. Außerdem werden gemeinsam aktuelle Anliegen der Studierenden erörtert sowie Hilfestellungen bei Organisation und zeitlicher Strukturierung des Studiums vermittelt. Zeit und Ort der Beratungssitzungen werden in der ersten Sitzung vereinbart und finden nach Bedarf statt.

### 3. Semester / Module 5 – 6, Bachelor

#### **Modul 5: Handeln in Organisationen: administrative, sozialrechtliche und kirchlich-diakonische Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit**

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber

**Credits:** 9

**Workload:**

Gesamt: 270 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 90 Stunden  
Eigenstudium: 180 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Seminar

**Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Klausur, Referat oder Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistungen

**Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1, 2 und 7



## Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1</b>	<b>Verwaltungsorganisationsrecht</b> Maarit Müller
<b>Beschreibung</b>	Das Seminar thematisiert folgend auf einen Überblick über den Aufbau der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Sozialverwaltung und der Hamburger Verwaltung insbesondere das Verhältnis von öffentlichen zu freien Trägern, deren jeweilige Finanzierung als auch die Grundsätze des Verfahrens. Ebenso erfolgt eine Einführung in die Verfassung und Verwaltungsorganisation der EKD/Nordkirche.
<b>Ziele</b>	Das Seminar soll die erforderlichen Grundkenntnisse des Verwaltungsaufbaues und der Verwaltungsorganisation sowohl der staatlichen Sozialadministration als auch im Bereich von Kirche/Diakonie vermitteln.
<b>Prüfungsleistung</b>	benotete oder unbenotete Klausur am Ende des Semesters mit Baustein 2 zusammen.

<b>Baustein 2</b>	<b>Kinder- und Jugendhilferecht</b> Maarit Müller
<b>Beschreibung</b>	Im Seminar werden die folgenden Themenschwerpunkte behandelt: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Recht auf Erziehung,</li> <li>• erzieherischer Kinder- und Jugendschutz,</li> <li>• Förderung der Erziehung in der Familie,</li> <li>• Hilfe zur Erziehung,</li> <li>• familienrechtliche Grundsätze der Anwendung des KJHG,</li> </ul> die im Seminar 1 erworbenen Kenntnisse werden im Hinblick auf die Trägerschaft der Jugendhilfe konkretisiert.
<b>Ziele</b>	Das Seminar zielt auf die Vermittlung von Rechtsdetailkompetenzen in einem zentralen Berufsfeld der sozialen Arbeit.
<b>Prüfungsleistung</b>	benotete oder unbenotete Klausur am Ende des Semesters mit Baustein 1 zusammen

<b>Baustein 3</b>	<b>Handeln im Arbeitsfeld Diakonie und Kirche</b> Gabriele Schmidt-Lauber
<b>Beschreibung</b>	Vermittlung von Grundkenntnissen der historischen, theologischen, rechtlichen und institutionellen Grundlagen von Kirche und Diakonie. Arbeit an exemplarischen Themen: Kirche und Gemeinwesen (-diakonie), Kirche und Stadt/Öffentlichkeit/Kirchentag.
<b>Ziele</b>	Methodisch reflektierte Kenntnisse von theologischen Grundlagen, historisch gewachsenen Strukturen und aktuellen Themen von Diakonie

	und Kirche. Befähigung zur kreischen Reflexion und konstruktiven Weiterentwicklung der Praxis von Diakonie und Kirche in Beziehung zu Themen und Anliegen Sozialer Arbeit.
--	--

## **Modul 6: Integriertes Praktikum**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christoph Beckmann

**Credits:** 53

### **Workload:**

Gesamt: 1.590 Stunden

Lehrveranstaltungen: 210 Stunden

Eigenstudium: 1.010 Stunden

### **Lehr- und Lernformen im Modul:**

Die angeleitete Praxis soll die Studierenden sowohl an unbekannte Tätigkeiten heranführen als auch die Möglichkeit geben, schon erworbene Kompetenzen zu verbreitern bzw. zu vertiefen. Die Anleitung durch Praktiker\_innen findet entsprechend der Festlegungen im Ausbildungsplan statt. Sie soll wöchentlich stattfinden und einen Umfang haben, der es ermöglicht, kontinuierlich Themen zu entwickeln, Ereignisse zu reflektieren und Handlungsoptionen praktisch zu erproben.

Im von Hochschullehrenden angeleiteten Theorie-Praxis-Seminar wird die thematische Abfolge entsprechend gemeinsam gesetzter Prioritäten festgelegt. Der daraus entwickelte Seminarplan sieht sowohl Inputs der Lehrenden als auch der Studierenden (Referate, Präsentationen usw.) vor.

Das Seminar „Kasuistik“ stellt die von Studierenden eingebrachten Themen ins Zentrum der Reflexion. Das schließt gemeinsame theoretisch-konzeptionelle Reflexionen ausdrücklich ein.

### **Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Übungsabschluss mit Präsentation oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: Kolloquium (TPS); Falls Präsentation (Kasuistik)

### **Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 4

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1, 2, 3 und 4

## Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	Praxis unter Anleitung
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen des jeweiligen stadtteilspezifischen Verbundes wählt jede/jeder Studierende einen praktischen Handlungsschwerpunkt. Dieser kann entweder eine Praktikumsstelle in einer dafür fachlich geeigneten sozialpädagogischen Einrichtung sein oder ein Teilprojekt eines umfassenderen gemeinsamen Projektes, das unter Anleitung sowohl von Hochschullehrer_innen als auch von Praktiker_innen durchgeführt wird. Bei einer individuellen Praxisstelle ist eine geregelte individuelle Anleitung im Ausbildungsplan festzuhalten. Über die Durchführung des Praktikums wird ein Praktikumsvertrag zwischen dem Träger/Projekt und der/dem Studierenden geschlossen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden soll lernen, wie arbeitsteilig in einem Handlungsfeld fachliche Entscheidungen gefällt und begründet sowie umgesetzt werden.

Baustein 2	Theorie-Praxis-Seminar (TPS)
<b>Beschreibung</b>	Die Inhalte des Seminars speisen sich aus zwei Quellen: Zum einen werden Fragestellungen aus der Praxis in das Seminar hineingetragen, zum anderen werden übergreifende fachliche und professionelle Fragestellungen an die Handlungsfelder herangetragen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Reflexion und Vertiefung von Verstehens- und Interventionsmethoden sowie professionelle Praxisforschung. Die Studierenden sollen qualitative und quantitative Sozialforschungstechniken in ihrer methodologischen Bedeutung für die rekonstruktive Fallarbeit, Sozialraumanalyse und Evaluation kennen lernen und sie im Rahmen ihres Praktikums sodann angeleitet erproben können. Die jeweiligen konkreten Schwerpunktsetzungen werden mit jeder Studiengruppe erneut festgelegt und präzisiert. Unabhängig davon, ob die Praktikant_innen ein gemeinsames Projekt durchführen oder ob jede/r Praktikant_in in einem eigenen Handlungsfeld arbeitet, steht die kollegiale Reflexion möglichst vielfältiger Theorie-Praxis-Schnittstellen im Mittelpunkt, wobei entsprechend der unterschiedlichen Inhalte eine große methodische Vielfalt angestrebt werden soll.
<b>Ziele</b>	Im Theorie-Praxis-Seminar sollen die Studierenden lernen, das in der Praxis Erlebte zu reflektieren, theoretisch und methodologisch zu vertiefen, in institutionelle und rechtliche Zusammenhänge zu stellen sowie diese wiederum auf gesamtgesellschaftliche Prozesse zu beziehen.

Baustein 3	Kasuistik
<b>Beschreibung</b>	Im Mittelpunkt der Seminare stehen Fragen wie „Wie ist diese Situation, die mich zum Handeln auffordert, zu verstehen? Wie soll ich handeln? Was kann/will ich tun?“ Ergänzend zur kollegial geteilten Reflexion und Bearbeitung von Handlungsproblemen und „Fall-Fragen“ der Studierenden werden die Lehrenden unterschiedliche Modelle von Fall-Verstehen vorstellen. Darüber hinaus sollen Bezüge der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit entdeckt und hergestellt werden.

<b>Ziele</b>	Ziel der Seminare ist es, dass Studierende aus „Fällen des Handelns“ für die professionelle Praxis und Theoriebildung lernen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialpädagogischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin betrachten und Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern erfahren.
--------------	--

<b>Baustein 5 / 6</b>	<b>TPS Verbund Altona – SELBST – HILFE – NUTZUNG</b> Prof. Dr. Johannes Richter / Dr. Darijana Hahn Kasuistik: Angela Jaeger
<b>Beschreibung</b>	Im Vordergrund der Beschäftigung im Verbund Altona stehen während des studienbegleitenden Praktikums des 3. Semesters die Reflexion der eigenen Rolle in der Praktikumsstelle sowie die Analyse der jeweiligen Einrichtungen und ihrer sozialräumlichen Bezüge. Durch Stadtteilerkundungen, kleinere Feldforschungseinheiten und Gespräche mit Anwohner_innen werden wir uns erste Zugänge zur Lebenswelt der Nutzer_innen sozialer Hilfen und Angebote verschaffen. Weitere Schwerpunkte der Auseinandersetzung mit dem Sozialraum können sein: die Selbsthilfestrukturen vor Ort, Prozesse der Selbst- und Fremdthematization des Stadtteils sowie seiner Bewohner_innen oder aktuell zu beobachtende soziale Verwerfungen. Ein Feldtagebuch, in dem wir Informationen, Eindrücke und Fragen festhalten, wird diesen Erkenntnisprozess unterstützen. Parallel hierzu werden wir uns mit methodischen Fragestellungen befassen, die sich aus der Tätigkeit im Praktikum ergeben, wie etwa der Harm reduction-Ansatz in der Drogenhilfe oder die motivierende Gesprächsführung als beraterische Grundlagenmethode.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden werden angeleitet, während ihres Praktikums Soziale Arbeit nicht nur zu praktizieren, sondern in ihren sozialräumlichen und gesellschaftlichen Bezügen teilnehmend zu beobachten, systematisierend zu dokumentieren und kritisch zu hinterfragen. Selbsthilfe- und Aneignungsprozesse institutioneller Angebote sollen als Ausdruck lebensweltlicher Sinnstrukturen verstanden und professionelles Handeln daran ausgewiesen werden.

<b>Baustein 5 / 6</b>	<b>TPS - Verbund Barmbek/Dulsberg</b> Prof. Dr. Christof Beckmann / Friedrich Stamp / Lena Uhlemann Kasuistik: Daniela Poost
<b>Beschreibung</b>	Das TPS Barmbek/Dulsberg gliedert sich thematisch in mehrere Teile:  Zum einen wollen wir – sollt ihr – über eure Praxis in den Einrichtungen reflektieren lernen: Ihr beschreibt eure Einrichtungen und euer Tätigkeitsfeld und die Ressourcen und die Restriktionen bei der Arbeit in der Praktikumsstelle, eure Einbindung in das Team und berichtet über problematische Situationen die ihr während des Praktikums erlebt habt. Zum anderen wollen wir ein kleines Lehrforschungsprojekt durchführen. D.h. wir erarbeiten uns eine Fragestellung, die für alle Studierenden des Verbundes relevant ist, entwerfen einen Interviewleitfaden, führen Interviews – je nach Fragestellung mit Praktiker_innen oder Nutzer_innen – durch und werten sie aus. Daneben wollen wir uns den Stadtteil durch Führungen,

	Begehungen erschließen. Angedacht ist auch ein „Nutzer_innen Spaziergang“, in dem uns die Nutzer_innen ihren Sozialraum aus ihrer Sicht zeigen.
<b>Ziele Kasuistik</b>	Ziel soll es sein, dass ihr einen Einblick erhaltet in den Sozialraum in dem sich eure Praktikumsstelle befindet und die Lebensbedingungen der Nutzer_innen eurer Einrichtungen. Des Weiteren sollt ihr Kenntnisse erlangen darüber, was professionelles Handeln bedeutet und wie man dies – im Rahmen der Lehrforschung auch methodisch kontrolliert – reflektiert.

<b>Baustein 5 / 6</b>	<b>TPS Verbund Hamburg City „Urbanes Leben – Soziale Räume – Diakonisches Handeln“</b> Hans-Josef Lembeck Kasuistik: Svenja Fischbach
<b>Beschreibung</b>	Wo? Da, wo Hamburg einmal begann. Mitten in der Stadt. Zwischen Alster und Elbe. In der Innenstadt-Speicherstadt-Hafencity Was? In einem urbanen Stadtteil: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale und diakonische Arbeit mitgestalten,</li> <li>• Vernetzungen kennen lernen,</li> <li>• Quartiersentwicklung beobachten und reflektieren,</li> <li>• Eigene professionelle Perspektiven entwickeln,</li> <li>• Kirche und Diakonie in ihren unterschiedlichen Funktionen – u. a. als Orte der Begegnung, der Assistenz und als gesellschaftliche Erinnerungsorte – in einer Großstadt wahrnehmen.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erleben soziale und diakonische Praxis, erleben sich selbst in dieser Praxis und reflektieren als Verbund die Rolle von Sozialarbeit und Diakonie „mitten in der Stadt“.

<b>Baustein 5 / 6</b>	<b>TPS Verbund Wilhelmsburg „Teilhabe und Ausgrenzung – Lebensweisen und Lebensverhältnisse in Wilhelmsburg“</b> Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber / Matthias Weser Kasuistik: Katharina Bloemberg
<b>Beschreibung</b>	Primär aus den Perspektiven der Sozialen Arbeit und Diakonie werden wir uns in diesem Verbund zum einen mit Aspekten beschäftigen, die in Wilhelmsburg in besonderer Weise die Lebenswelt der Menschen prägen. Dazu gehören die offensichtlichen Themen und Prozesse der Ausschließung, Grenzziehung und Partizipation im Stadtteil, die miteinander verwoben sind: seine Entwicklung (im Kontext der aktuellen Aufwertungsstrategien und vor dem Hintergrund seiner Geschichte), Interkulturalität, Interreligiosität, Armut, Bildung usw. Weitere Themen und Konkretisierungen werden gemeinsam vor dem Hintergrund der Erfahrungen in den Praktika und im Sozialraum sowie aktuellen sozialpolitischen Entwicklungen und der konkreten Netzwerkarbeit entwickelt und bearbeitet. Zum anderen geht es um die systema-

	<p>tische Reflexion der Praxis und der eigenen Rolle bzw. des professionellen Selbstverständnisses auf der Basis ausgewählter Theorieansätze. Damit wird zu einer Bewusstseinschärfung für die eigene, wissenschaftlich begründete Professionalität eingeladen. Hierbei wird die Vielfalt der Arbeitsfelder genutzt, um einen Einblick in unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu bekommen.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Die Relevanz der theoretischen wie empirischen Auseinandersetzung mit dem Sozialraum Wilhelmsburg und seinen Themen für die Soziale Arbeit soll anhand der Entwicklung und Bearbeitung eigener Fragestellungen reflektiert werden: auf den Ebenen der Organisation und Profession, der Interaktions- und Verstehens Prozesse, der Bedeutung für die Adressat_Innen sowie im Zusammenspiel dieser Ebenen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Prozesse und der rechtlichen Rahmenbedingungen. Ebenso zentral ist die kontinuierliche, fragende Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis und das professionelle Selbstverständnis.</p>

<b>Baustein 5 / 6</b>	<p><b>TPS Verbund Horn/Billstedt „Soziale Arbeit und Bildung“</b>  Prof. Dr. Marcus Hußmann  Kasuistik: Frederike Echterhoff</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Allgemeines Thema dieses Verbundes sind Horn/Billstedt als „Sozialer Raum“. Zum einen werden wir die Stadtteile kennenlernen, z.B. durch Stadtteilbegehungen und systematisch über Sozialraumanalysen. Dabei wird auch der Frage nachgegangen, welche Bedeutung und welche Funktion die Träger ihrem Sozialraum, in dem sie tätig sind, zukommen lassen. Im dritten Semester wird es zunächst darauf ankommen, als Gruppe zusammenzufinden und eine Vorstellung vom Stadtteil und der Praktikumsstelle zu bekommen. Zum anderen soll das TPS einen Orientierungsrahmen für die Entwicklung von professioneller Handlungskompetenz bieten, der nach Hiltrud von Spiegel die Bereiche Wissen, Können und Haltung umspannt. Wir werden uns in Abstimmung mit dem Kasuistik-Seminar und in Dialog mit den Praxiserfahrungen u.a. mit der Bedeutung von (theoretischem) Wissen auseinandersetzen, dabei Handlungswissen generieren und methodisieren.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden erwerben durch die Arbeit in ihrem Verbunds-Team selbstreflexive Kompetenzen. Sie können unterschiedliche analytische Methoden und Arbeitsprinzipien sozialräumlichen Handelns anwenden. Sie können die „Fälle“ der Praxis in ihren komplexen Sachverhalten wahrnehmen und untersuchen, um daraus Lösungen zu entwickeln. Sie lernen, eigenständig praxisforschend tätig zu sein, das in der Praxisstelle Erlebte zu reflektieren, in institutionelle, sozialarbeitswissenschaftliche bzw. diakonische, rechtliche und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge zu stellen und zu bewerten.</p>

## 5. Semester / Module 7 – 10, Bachelor

### Modul 7: Theologische Grundfragen in Sozialen Bezügen: Religion, Alltag, Lebenswelten

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ulrike Suhr

**Credits:** 12

#### Workload:

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Seminar

#### Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Referat
- unbenotete Prüfungsleistungen: 2 x Übungsabschluss mit Präsentation

#### Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1, 5 und 9

#### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

Baustein 1	Theologie im Widerstand: Dietrich Bonhoeffer Prof. Dr. Ulrike Suhr
<b>Beschreibung</b>	<p>In diesem Seminar geht es um den Theologen und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer, ermordet von den Nationalsozialisten am 9.4.1945.</p> <p>Wie hat sich seine Theologie entwickelt, welchen Weg ist er als Christ und Zeitgenosse gegangen, was hat ihn bewogen, schon zu Beginn der Machtübernahme Hitlers die Kirche zum Widerspruch aufzufordern – und an der Zierlichkeit seiner Kirche zu verzweifeln? Wie war der Weg von der kirchlichen Opposition zum politischen Widerstand, und was können wir heute, in einer veränderten kirchlichen und gesellschaftlichen Landschaft, von ihm lernen?</p> <p>Teil des Seminars soll, wenn möglich, eine Exkursion nach Berlin zum Bonhoefferhaus und zur Gedenkstätte Deutscher Widerstand sein.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnisse über einen wichtigen Theologen des 20. Jhdts erlangen</li><li>• Kompetenzen im theologisch-gesellschaftlichen Diskurs erweitern</li><li>• theologische Grundgedanken in gegenwärtige Konfliktlagen transferieren</li></ul>

<b>Baustein 2</b>	<b>Religion und Alltag</b> Ursula Schwager
<b>Beschreibung</b>	Unser Alltag ist von religiösen Symbolen durchsetzt, und dies nicht immer in eindeutiger Weise. Literatur, bildende Kunst, Filme, Unterhaltungsmusik und Werbung bieten deshalb eine wunderbare Fläche, um diese religiösen Aussagen aufzuspüren und zu analysieren. Dieser Aufgabe werden wir uns in diesem Seminar zuwenden und dabei Symbole der christlichen Religion ebenso wie allgemeiner Religionsphänomenologie finden und betrachten. Dazu gehören eine Einführung in Religionsphänomenologie, Definitionsmodelle zum Begriff Religion und die Rekapitulation zentraler Glaubensinhalte verschiedener Religionen. Wir analysieren auf solchem Hintergrund unterschiedliche Ausdrucksformen der gegenwärtigen Alltagswelt.
<b>Ziele</b>	Sicherheit im Erkennen religiöser Thematik, Einordnung in den Aussagegehalt von Religion, Vertiefung der Kenntnis im Christentum.

<b>Baustein 3</b>	<b>Geschichte und Geschichten: 50 Jahre Ev. HS Biographische Spurensuche und prof. Perspektiven</b> Prof. Dr. Ulrike Suhr / Prof. Dr. Marcus Hußmann
<b>Beschreibung</b>	Dieses Seminar ist zugleich ein großes Projekt. In Vorbereitung auf das 50jährige Jubiläum der Ev. Hochschule, das wir im Juni 2021 begehen werden, wollen wir uns den Menschen und den Themen der Hochschule forschender Weise zuwenden. Wie hat die Hochschule sich in den 50 Jahren verändert, welche Themen der Sozialarbeit, der Diakonie, der gesellschaftlichen und hochschulpolitischen Diskurse haben sie geprägt?  Wer hat hier studiert und wo sind die Alumni jetzt? Wer hat hier gelehrt und gearbeitet? Welche Themen waren und sind den Akteuren der Evangelischen Hochschule wichtig und was gilt es kritisch zu reflektieren?  Wir werden Interviewleitfragen erarbeiten, Gespräche führen und dokumentieren, Expert_innen einladen, uns mit Dokumenten und mit der Methode der Oral History arbeiten und eine Veröffentlichung vorbereiten.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen Methoden forschenden Fragens kennen, u.a. die Methode der Oral History, und erarbeiten die Geschichte und Gegenwart der Evangelischen Hochschule.

<b>Baustein 4</b>	<b>Seelsorge</b> Björn Kranefuss
<b>Beschreibung</b>	Gegenwärtige Seelsorgetheorien werden vorgestellt und diskutiert. Unterschiede zur Beratung und Therapie. Instrumente der Seelsorge werden vorgestellt und praktisch eingeübt. Dazu gehören die traditionellen Instrumente der Kirche und die von der Psychologie her adaptierten Instrumente (aktives Zuhören, Klärung von Anliegen /Auftrag, konstruktive Fragen...). Analyse von Gesprächsprotokollen. Seelsorge in speziel-



	len Praxisfeldern der Seelsorge (Krankenhaus, Aids Seelsorge oder Justizvollzugsanstalt, auch aus der Praxis der Teilnehmer_Innen). Ethik in der Seelsorge (Macht, Missbrauch, Grenzen).
<b>Ziele</b>	Die Teilnehmer lernen Seelsorge als wesentliche „Lebensäußerung“ von Kirche kennen, die nicht nur nicht nur von Pastor_innen geleistet wird. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Beratung und Therapie werden herausgearbeitet. Die Besonderheiten des kirchlichen Kontextes werden bewusst. Das Seminar führt zu einer vertieften persönlichen Wahrnehmung und Selbsterkenntnis bei den Teilnehmenden im Blick auf die eigene Person und das mögliche eigene seelsorgerliche Handeln.

<b>ZeDiSplus Ringvorlesung</b>	<b>„Inklusion, Partizipation, Antidiskriminierung. Zum Stand der Umsetzung von Menschenrechten der deutschen Bildungseinrichtungen“</b> Verschiedene Referenten
<b>Beschreibung</b>	Inklusion ist ein Menschenrecht, das spätestens mit dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Jahre 2006 im Völkerrecht von den Vereinten Nationen verbindlich verankert wurde. Als menschenrechtliche Kategorie verbindet sich mit Inklusion das Ziel eines antidiskriminatorischen, auf Chancengleichheit und Partizipation für Alle beruhenden Umgangs mit Heterogenität und Diversität. Aber welche Bedeutung hat Inklusion für Religionen? Spielen sie im Hinblick auf die Verwirklichung von Menschenrechten, zumal in säkularen Gesellschaften, eine bloß untergeordnete Rolle? Oder geht nicht gerade auch von ihnen häufig ein starker Impuls aus, Befreiung und Emanzipation zu unterdrücken?
<b>Ziele</b>	Die Veranstaltung zollt der steigenden gesellschaftlichen Bedeutung von Religionen als Instrument der sozialen Grenzziehung zwischen Menschen Rechnung. Sie fragt danach, ob und wie religiöse Traditionen oder/und religiös motivierte Diskurse soziale Ungleichheit(en) und gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse (re-)produzieren und über welches Potential Religionen verfügen, befreiende oder/und emanzipatorische Prozesse zu initiieren, die zur Verwirklichung von Inklusion beitragen können. Hierzu werden Fachleute und Wissenschaftler_innen aus unterschiedlichen Disziplinen und (inter-)religiösen Traditionen, aber auch aus atheistischer Perspektive (!), ihre Beiträge zur Diskussion stellen.
<b>Termine, Uhrzeit und Raum</b>	Veranstalter ist das ZeDiSplus zusammen mit dem Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg und dem Zentrum Gender Wissen Hamburg. Die Ringvorlesung steht allen Interessierten in- und außerhalb der Universität Hamburg offen. Die Räumlichkeiten sind Rollstuhl zugänglich. Alle Vorträge werden von Schriftmittler_innen gedolmetscht. <b>Termine:</b> Dienstags wöchentlich vom 03.11.20 – 16.02.21 <b>Uhrzeit:</b> 18.00 – 19.30 Uhr <b>Ort:</b> Die Ringvorlesungen finden als Online Seminar statt

**Modul 8: Sozialpolitische, rechtliche, administrative und gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit**

Modulverantwortliche: Christoph Beckmann

**Credits:** 12

**Workload:**

Gesamt: 360 Stunden  
 Lehrveranstaltungen: 120 Stunden  
 Eigenstudium: 240 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Seminar

**Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierte Prüfungsart
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

**Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 2, 3, 6 und 9

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 1</b>	<b>Verwaltungsverfahrensrecht und Jugendstrafrecht</b> Christian Woldmann
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Veranstaltung ist in zwei Blöcke geteilt:                      Verwaltungsverfahrensrecht                      Jugendstrafrecht</p> <p>Es wird zunächst einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen des Verwaltungsverfahrensrechts am Bsp. des SGB II gegeben. Dieser soll sich an praktischen Beispielen orientieren &amp; möglichst nah an den Problemstellen sozialer Arbeit angebunden werden. Der Schwerpunkt wird bei dem Umgang mit ablehnenden Bescheiden, Sanktionen o.ä. liegen (Widerspruchsverfahren).</p> <p>Nach einem kurzen Überblick über den Ablauf, die Rollen sowie die Rechte &amp; Pflichten der jeweiligen beteiligten Akteure von Strafverfahren, werden die Besonderheiten des Jugendstrafrechts dargestellt. Insbesondere soll auf frühe Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit im Jugendstrafverfahren hingewiesen werden. Dabei wird auf die rechtlichen Anforderungen, aber auch auf mögliche „Fallen“ für Sozialarbeiter_innen eingegangen.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Ziel der Veranstaltung ist nicht das Lernen möglichst vieler Gesetze &amp; Vorschriften (§§) aus den jeweiligen Gesetzestexten, sondern ein Grundverständnis, das handlungsfähig macht. Dieses soll sowohl im Verwaltungsverfahren als auch im Jugendstrafrecht ganz konkrete Handlungskompetenzen vermitteln.</p>

<b>Baustein 2.1</b>	<b>Politische Ökonomie der Drittweltstaaten. Strukturelle Gründe für Armut und Flucht.</b> Matthias Glindemann
<b>Beschreibung</b>	<p>Für Entwicklungsinitiativen, III. Welt Förderungsfreunde etc. gibt es einiges zu korrigieren in Sachen Entwicklungsländer, Armut und Flucht:</p> <p>Heutzutage gibt es eine Supermacht, ein paar Weltmächte, Regionalmächte, Problemstaaten, „Bürger“ Kriegs Staaten und „failed states“, auf Deutsch: fragile Staaten. Der Euphemismus „Entwicklungsland“, beheimatet in dem Programm, alle Staaten der Welt zu eigenständigen Nationen zu machen um sie in einen Weltmarkt einzuverleiben, ist durch Bezeichnungen wie „arme Länder“, „hoch überschuldete arme Länder“ und „failing states“ ersetzt worden. Eine Staatlichkeit, die diesen Namen dank ihres funktionierenden Gewaltmonopols über ihr gesamtes Territorium verdient, wird in vielen Gegenden – insbesondere in Afrika und Asien, aber auch auf der ganzen Welt – gar nicht mehr unbedingt angestrebt.</p> <p>Das ursprüngliche Programm der Öffnung der Märkte, um exklusive Einflusszonen zu verhindern und dafür eigenständige Nationalstaaten hervor zu bringen, ist so erfolgreich durchgeführt worden, dass es eine Weltordnung hervorgebracht hat, die sich der Bekämpfung der Restfeinde der „Freien Welt“ widmen soll. Wer da an wen seine „Bodenschätze“, Ländereien, Fischereirechte etc. verkauft, ist dabei Gegenstand einer neuen Konkurrenz um strategische Einflusszonen. Das führt zu wie immer zu Armut, Elend, Migration und Sterben. Sogar mehr noch als im emanzipatorischen Zeitalter der „Entwicklungsländer“.</p> <p>So entstehen neue Kategorien von staatsähnlicher Form: Fluchtländer, Fluchttransit- und Aufbewahrungsländer... Der EU-Entwicklungsfond schreibt heutzutage Gelder für Terrorismusbekämpfung, Grenzsicherung, Internierungslager und Kriminalitätsbekämpfung (Schlepperorganisationen) als „Entwicklungshilfe“ aus.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Der produktive Zusammenhang von Not und Elend auf der Seite der Bevölkerung in Rohstoffländern und der Kapitalvermehrung in den Weltwirtschaftsländern soll erarbeitet werden – historisch und begrifflich. Die Folgen der Zuweisung von neuen Existenzbedingungen und Aufgaben für die Drittligastaaten im weltweiten Anti-Terrorkrieg werden erläutert. Auswirkungen auf die Flüchtlingsbewegungen, Vertreibung, Zerstörung von Mensch und Natur sollen erkannt werden. Die möglichen Auswirkungen auf künftige Soziale Arbeit sollen hinterfragt werden.</p>

<b>Baustein 2.2</b>	<b>Devianz – Stigma, Ausschluss, Kontrolle: Ein Thema Sozialer Arbeit</b> Carla Schmidt
<b>Beschreibung</b>	<p>„Abweichendes Verhalten ist ein Verhalten, das Menschen so bezeichnen.“ Damit ist gemeint, dass gesellschaftliche Gruppen Regeln aufstellen, deren Verletzung abweichendes Verhalten – Devianz – konstituiert. Als „Grenzbearbeiterin“ operiert die Soziale Arbeit an der Schnittstelle von Normalität und Nicht-Normalität und spürt so auch die Auswirkungen von Stigmatisierung und Ausschluss bestimmter Gruppen in der Ge-</p>

	<p>sellschaft. So wird die Entwicklung einer „neuen Kultur der Verbrechenskontrolle“, die mit einer erhöhten „Straflust“ vergesellschaftet ist, vielfach mit Unbehagen betrachtet. Diese für die USA und Großbritannien beschriebenen veränderten Praktiken haben auch Eingang in die deutsche Kriminalpolitik gefunden. Über das Ausmaß und die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung gibt es einen kriminologischen Diskurs, aber sie selbst ist unbestritten und gut belegt. So scheint die Soziale Arbeit immer mehr in die Defensive zu geraten und ein hohes Maß an kontrollierenden Momenten längst Alltag in der Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen zu sein.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wird es im Seminar darum gehen, sich einen Theorienüberblick zur Deutung von Devianz zu verschaffen. Darüber hinaus werden einzelne Arbeitsbereiche der Straffälligen Hilfe vertieft in den Blick genommen und nicht zuletzt eine Sensibilisierung für systemübergreifende Prozesse angeregt. Das Spannungsverhältnis zwischen sozialarbeiterischen Professionsansprüchen und systemübergreifenden Einflüssen wird kritisch zu diskutieren sein.</p>
<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen grundlegende klassische Theorien abweichenden Verhaltens sowie soziologische Begriffsklärungen kennen. Die Einordnung dieser in den aktuellen Diskurs um mehr Sicherheit und verstärkte Kontrollen wird mit praxisrelevanten Phänomenen zur Reflexion gestellt.

<b>Baustein 2.3</b>	<p><b>Transition von Männlichkeit: 100 Jahre Männlichkeitskonstruktion: Geschichte/Generations und Biografie/Lebenslauf</b></p> <p>Prof. em. Dr. Harry Friebe</p>
<b>Beschreibung</b>	Ein Lehr-Lern-Seminar zur Frage: Wie hat sich das Bild von „Mann-Sein“ in den vergangenen 100 Jahren verändert?
<b>Ziele</b>	Der Erwerb von Reflexions – und Handlungskompetenz über die soziale Konstruktion von Geschlechterrollen als Grundlage für eine geschlechterreflektierte soziale, politische und berufliche Arbeit. Wir arbeiten – im Kontext gemeinsamen forschenden Lernens – an der These, dass die verunsicherte Männlichkeit in der Moderne eine Hilfs-Bedürftigkeit des Mann-Seins generiert. Ziel ist dabei auch einen Selbstreflexion über eigene Rollenstereotype zur Männlichkeit.

<b>ZeDiSplus Kompakt-seminar</b>	<p><b>Identitäten, Positionen, Politiken – Intersektionalität und Diskriminierungsverhältnisse</b></p> <p>Joke Janssen</p>
<b>Beschreibung</b>	Intersektionalitätstheorien und ihre Anwendungen sind fester Teil feministischer Debatten und befähigen uns, engagiert und kritisch mit sozialer Ungleichheit umzugehen. Auch für die Soziale Arbeit ist eine intersektionelle Perspektive ein wertvolles Tool, um mit Diskriminierungsverhältnissen umgehen zu lernen. Unterschiedliche Lebensrealitäten innerhalb sich überlagernder Machtverhältnisse und das Erlernen eines kritische(re)n Blicks werden also das Thema dieses Blockseminars sein.

	<p>Anhand der Schlüsseltexte Schwarzer feministischer Theorie werden wir uns zunächst die Geschichte und Bedeutung des Begriffs der Intersektionalität erarbeiten. Deutlich wird dabei immer die Verflechtung von häufig biographisch motivierten (Bewegungs-)Kritiken an den jeweils hegemonialen feministischen Strömungen und der daraufhin erfolgenden Theoriebildung.</p> <p>Wir konzentrieren uns dann auf Debatten im deutschsprachigen Raum. Welche Kritiken an den herrschenden Feminismen kamen beispielsweise aus migrantischen oder Behindertenbewegungen? Wie erweitern sie unser Verständnis von Feminismus und feministischem Handeln? Was ergibt sich daraus für Politiken für unseren Alltag?</p> <p>Wir werden uns im Laufe des Seminars und in Bezug auf die Texte immer wieder mit unserer eigenen Einbindung in Machtverhältnisse beschäftigen. Unsere Verstecktheit bringt Schwierigkeiten und tolle Erkenntnisse mit sich, die unsere Auseinandersetzung und Arbeit mit Anderen prägen.</p>
<b>Ziele</b>	Das Seminar ist ein Lektüre- und Diskussionsseminar. Die Studierenden sind gefragt, deutsche Texte zu lesen und sich mit der eigenen Verschränkung innerhalb gesellschaftlicher Prozesse auseinander zu setzen.
<b>Termine</b>	<p>Dieses Seminar findet Online statt.</p> <p>Vorbesprechung: Do, 5. November 2020, 16.45-18.15 Uhr. Erster Block 04./05.12.2020, zweiter Block 08./09.2021 jeweils von 10 – 17 Uhr.</p>

## **Modul 9: Reflexion neuer Subjektivierungsformen im Spannungsfeld von Organisationen und Forschung**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Johannes Richter

**Credits:** 12

### **Workload:**

Gesamt: 360 Stunden

Lehrveranstaltungen: 120 Stunden

Eigenstudium: 240 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Seminar

### **Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

### **Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 2, 3, 6 und 8

## Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1</b>	<b>Sexualisierte Gewalt in Institutionen</b> Clemens Fobian / Rainer Ulfers
<b>Beschreibung</b>	<p>Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt finden im Alltag von Kindern und Jugendlichen statt. In den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit kommen Fachkräfte in Kontakt mit Mädchen und Jungen, die sexuelle Gewalt erfahren oder erfahren haben. Auch Institutionen der sozialen Arbeit sind nicht immer Schutzräume. Im Rahmen des Seminars werden Basisinformationen zum Thema vermittelt. Täterstrategien, geschlechtsspezifische Sozialisierungserfahrungen, Schutz- und Risikofaktoren sollen beleuchtet werden. Wir wollen Ansätze für die Prävention mit Jugendlichen aufzeigen und werden vorstellen, wie Schutzkonzepte für Institutionen aussehen können. Hierbei sollen auch die Auswirkungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ beleuchtet werden.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagenwissen über sexuelle Gewalt</li> <li>• Sensibilisierung für den beruflichen Alltag</li> <li>• Verbesserung der Handlungssicherheit</li> </ul> <p>Auseinandersetzung mit der öffentlichen Debatte der letzten drei Jahre (Vorfälle bei Kirchen, Reformschulen etc.) und deren Auswirkung (Runder Tisch, Veränderungen im BKSchG).</p>

<b>Baustein 2</b>	<b>Soziale Arbeit im Kontext (extrem) rechter Einstellungsmuster – Handlungsstrategien und Distanzierungsoptionen</b> Volker Haase / Silke Gary / Marius Dietrich
<b>Beschreibung</b>	<p>Das praxisorientierte Seminar vermittelt neben Wissen über (extrem) rechte Einstellungsmuster im Schwerpunkt Handlungs- und Handlungskompetenzen für die eigene sozialpädagogische Arbeit im Umgang mit (extrem) rechts orientierten Menschen. Dabei werden sowohl die eigene (professionelle) Position als auch der Auftrag Sozialer Arbeit kritisch reflektiert.</p> <p>Zunächst wird ein Überblick über die Ausprägungen und Strukturen von (extrem) rechten Einstellungen in unserer Gesellschaft gegeben: Von der Verbreitung rechter Einstellungen in der sogenannten "Mitte" der Gesellschaft bis hin zur organisierten (extremen) Rechten mit ihrer Ideologie und insbesondere ihrer (jugend-) kulturellen Erlebniswelt. Dabei werden Ursachen für eine Radikalisierung analysiert und anschließend Distanzierungsprozesse und die Möglichkeiten ihrer Förderung beleuchtet und diskutiert.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Wissen über Einstellungsstudien (sog. „Mitte-Studien“); Syndrom „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (GMF); (extrem) rechte Ideologieelemente; (extrem) rechte Strukturen in Hamburg und Deutschland; (extrem) rechte (jugend-)kulturelle Versatzstücke und Propaganda; Hin- und Abwendungsprozesse.</p>

	<p>Auseinandersetzung mit und Reflexion von eigener Haltung und professionellem Umgang mit Menschen, deren Ideale und Weltanschauungen ich nicht teile.</p> <p>Pädagogische Handlungskompetenzen einschließlich methodischer Ansätze im Umgang mit (extrem) rechten Menschen.</p>
--	---

<b>Baustein 3</b>	<p><b>Subjektive Neu Konzeptualisierung und Soziale Arbeit als Biografie Arbeit? – Die Möglichkeit „lösungsorientierter“ Arbeit im Kontext eines sichtbar endenden Lebens von Nutzer_innen</b></p> <p>Thordis Roos</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>In diesem Seminar rückt die Soziale Arbeit als Biografie bezogene Profession in besonderen Handlungs- und Interaktionskontexten, in denen sich Subjekte neu konzeptualisieren, in den Betrachtungsfokus. Dabei werden sowohl der Biografie Bezug Sozialer Arbeit und ihre Möglichkeiten als auch biografische Selbstpräsentationen von Nutzer_innen erörtert. U.a. am Beispiel hospizlicher Arbeitskontexte gelingt eine solche Betrachtung, denn im Kontext des Sterbens muss die Soziale Arbeit mit Biografie neu definiert werden. Hier ist das für professionelle Handlungsansätze zur Verfügung stehende Biografie Abbild der Nutzer_innen sichtbar endlich. Die theoriebezogenen Arbeitsschwerpunkte können über die Arbeit an vorliegenden, qualitativen Interviews mit Sozialarbeiter_innen ergänzt und/oder (beispielsweise) über eine Exkursion in ein Hospiz auch praktisch zugänglich gemacht werden. Anhand von theoretischen Bausteinen und Praxiszugängen kann so ein sozialarbeiterischer Handlungskontext eröffnet werden innerhalb dessen im Besonderen lösungsorientiertes Arbeiten kritisch zu betrachten ist.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Soziale Arbeit als Biografie bezogene Profession sowie die subjektive Neu Konzeptualisierung theoretisch aufzuzeigen, zu diskutieren und über den Kontext des Sterbens und Hospizarbeit in einem Handlungsfeld zu verorten.</p> <p>Neben der Herstellung theoretischen Wissens, Praxisbezüge über eine Exkursion zu eröffnen und über die theoretisch-praktische Verknüpfung ein „besonderes“ Handlungsfeld der Sozialen Arbeit sowie Biografie bezogenes Arbeiten in diesem kennen zu lernen.</p> <p>Erste Arbeit und Auseinandersetzung mit qualitativen Interviews.</p>

<b>Baustein 4</b>	<p><b>Menschenrechte und Soziale Arbeit</b></p> <p>Matthias Weser</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Studierenden lernen die Menschenrechte als moralische, juristische UND politische Rechte kennen. Dies beinhaltet u.a. eine Auseinandersetzung mit den Schutzmöglichkeiten dieser Rechte, einer Reflexion der Menschenwürde als zentralem Bezugspunkt und der exemplarischen Auseinandersetzung mit dem politischen Prozess um Anerkennung und Durchsetzung einzelner Rechte. Dabei lernen die Studierenden zentrale Menschenrechtsdokumente kennen, erhalten einen Einblick in das internationale Menschenrechtssystem und setzen sich mit der Geschichte dieser Rechte auseinander.</p>

	<p>Im Laufe des Seminars werden Verbindungen zu professioneller Sozialer Arbeit hergestellt und ergründet, welche Verpflichtungen sich für die Soziale Arbeit ergeben. Angereichert werden die Einheiten durch Übungen aus der Menschenrechtsbildung und durch die Einladung unterschiedlicher Referent_innen.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden lernen die Grundlagen, die Vielschichtigkeit und die Historie des Menschenrechtsdiskurses kennen. Dies beinhaltet auch Kritik an den Menschenrechten.</li> <li>• Die Bedeutung der Menschenrechte für die eigene Person und künftiger Klient_innen (er)kennen und auf eine Handlungsebene übertragen können.</li> <li>• Studierende können Menschenrechtsverletzungen erkennen.</li> <li>• Die Studierenden lernen, menschenrechtliche Argumentation für berufliches Handeln zu nutzen.</li> </ul>

<b>ZeDiSpus Kompakt-seminar</b>	<p><b>Disability Studies und Inklusion: Neue, erfolgversprechende Ansätze oder alter Wein in neuen Schläuchen?</b></p> <p>Bertold Scharf</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>Inklusion ist heute in aller Munde. So allgegenwärtig dieser Begriff ist, war bis vor wenigen Jahren in der Behindertenpolitik eher von „Eingliederung“ und „Integration“ die Rede. Aber was ist eigentlich das qualitativ Neue am Inklusionskonzept? Inwieweit haben hier Forderungen von behinderten Menschen Eingang gefunden?</p> <p>Die Disability Studies sind eine neue Forschungsperspektive, die sich dem Thema Behinderung und Menschen mit Behinderungen widmen, ohne hierbei vorauszusetzen, dass behinderten Menschen etwas „fehlt“ oder das „Problem“, das die Gesellschaft häufig mit ihnen hat, eigentlich ein Problem der Betroffenen selbst oder ihrer Körper ist. Die Disability Studies haben die Formulierung der UN Behindertenrechtskonvention beeinflusst und über die letzten Jahrzehnte verschiedene Analysemodelle für soziales, kulturelles und politisches Handeln entwickelt.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Das Seminar soll eine Einführung in die Disability Studies bieten und gleichzeitig sich mit Hilfe dieses Ansatzes dem Thema Inklusion und seiner Entwicklung bis heute widmen.</p>
<b>Termine</b>	<p>Dieses Seminar findet Online statt.</p> <p>Vorbesprechung: Mo. 2. November 2020, 18.00 -19.30 Uhr, Blocktermine Fr/Sa: Nov. 27./28.20 und Dez. 11./12.20, jeweils von 10.00-17.00 Uhr (s. auch Termine im Aushang/i.d. Stundenplanung).</p>



## **Modul 10: Konzeptionelles Denken und methodisches Handeln in Organisationen**

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

**Credits:** 12

### **Workload:**

Gesamt: 360 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 120 Stunden  
Eigenstudium: 240 Stunden

### **Lehr- und Lernformen im Modul:**

Alle Studierende belegen ein Methodenseminar (auszuwählen aus den Bausteinen 2.1 – 2.3).

### **Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Eine der in §15 Abs. 3 der Prüfungsordnung normierten Prüfungsarten
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

### **Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden. Die Leistungen sind in drei unterschiedlichen Bausteinen zu erbringen.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1 – 6

**Bezüge zu anderen Modulen:** Modul 5

### **Besonderheiten in Modul 10:**

**Wahlpflichtmodul:** Es kann gewählt werden zwischen Diakonische Identität und Dialogisches Prinzip:

#### **Diakonische Identität mit Blockseminar vom 16.11. – 20.11.2020 in Rickling**

Für diejenigen Studierenden,

- die ihre diakonisch-theologischen Kenntnisse vertiefen wollen,
- die sich mit der diakonischen Profession auseinandersetzen wollen,
- und die planen, den kirchlichen Abschluss als Diakon\_in zu machen, ist die Teilnahme an dem Wahlpflichtfach Diakonische Identität I verpflichtend (Baustein 1.2). Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminar Diakonische Identität II.

Verpflichtender Bestandteil für den Abschluss als Diakon\_in ist darüber hinaus das 5-tägige Diakonische Blockseminar.

#### **Dialogisches Prinzip:**

Alle anderen Studierenden belegen alternativ das Wahlpflichtfach Dialogisches Prinzip I (Baustein 1.1). Diese Entscheidung betrifft zugleich das Sommersemester mit dem darauf aufbauenden Seminar Dialogische Prinzip II.

## Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1.1</b>	<b>Dialogisches Prinzip I</b> Prof. Dr. Johannes Richter / Eric Jahn / Bernd Schroller
<b>Beschreibung</b>	Ausgehend von den berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden, nähert sich das Seminar einer dialogischen und koproduktiven Praxis über eine kritische Auseinandersetzung mit Macht- und Interaktionsverhältnissen in der Sozialen Arbeit an, arbeitet wichtige theoretische Bezugsgrößen dialogischer Ethik (Buber, Freire, Arendt) heraus und leitet daraus professionsethische Impulse für eine alternative, auf Mündigkeit abstellende Positionsbestimmung im Kontext gegenwärtiger Wohlfahrtsproduktion ab. Dazu reflektiert das Seminar u.a. die Einbindung der Sozialen Arbeit in die NS-Fürsorgepolitik und deren Ausgrenzung- und Vernichtungspolitiken und stellt kritische Anfragen an diesen Teil der Professionsgeschichte. Das Seminar findet unter Mitarbeit von Bernd Schroller, freiberuflicher Mitarbeiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, und Erik Jahn, Alumni der Hochschule, statt. Ein Interesse an historischen Zusammenhängen und die Lust auf die Lektüre mitunter schwieriger Fachtexte werden vorausgesetzt.
<b>Ziele</b>	Das dialogische Prinzip als methodisches, theoretisches und ethisches Bindeglied unterschiedlicher Ansätze entwickeln und praktizieren lernen.

<b>Baustein 1.2</b>	<b>Diakonische Identität I</b> Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
<b>Beschreibung</b>	In diesem zweisemestrigen Seminar geht es um die professionelle Identität als Diakon_in. Im ersten Teil werden grundlegende Informationen zum Berufsbild Diakon_in erarbeitet. Biblische Texte zur Diakonie und historische Entwicklungen innerhalb der Diakonie werden auf dem Hintergrund eigener Zugänge diskutiert und auf Kompetenzerwartungen des Berufes bezogen.  Verpflichtendes Diakonisches Blockseminar vom 16.11. – 20.11.20 in Rickling. Eigenanteil 85,00 €
<b>Ziele</b>	Kritische Auseinandersetzung mit Traditionen, die den Beruf des Diakons/der Diakonin geprägt haben und weiterhin prägen.

<b>Baustein 2.1</b>	<b>Traumapädagogische Grundlagen in der Sozialen Arbeit</b> Denise Desmarowitz
<b>Beschreibung</b>	In der praktischen sozialen Arbeit werden wir immer wieder mit hochbelasteten oder traumatisierten Menschen konfrontiert, die manchmal für uns unverständlich reagieren und häufig einen hohen psychosozialen Leidensdruck haben. In der Lehrveranstaltung soll ein Grundlagenwissen zum Thema "Psychotrauma" und den möglicherweise daraus entstehenden Folgen vermittelt werden, sowie erste Ideen zur Stabilisierung und Unterstützung - sowohl nach akuter Belastung als auch

	<p>nach länger zurückliegender Traumatisierung.</p> <p>Um selber gut mit hochbelasteten Menschen arbeiten zu können, braucht es zudem eine eigene Resilienz und einen eigenen guten Umgang mit Stress und Belastung. Auch das soll im Rahmen der Veranstaltung thematisiert werden.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden erwerben ein Grundwissen in Psychotraumatologischen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Studierenden sind sensibilisiert für Unterstützungsbedarf der KlientInnen bezogen auf belastende Ereignisse</li> <li>• die Studierenden kennen grundlegenden Möglichkeiten der Stabilisierung der KlientInnen nach belastenden Ereignissen (auch in verschiedenen Altersgruppen)</li> <li>• die Studierenden kennen ihre eigene Rolle im unterstützenden Netzwerk der KlientInnen</li> <li>• die Studierenden erkennen eigene Grenzen im Umgang mit traumatisierten Menschen und kennen weiterführende Hilfsmöglichkeiten</li> <li>• die Studierenden kennen und nutzen Strategien zur eigenen Psychohygiene</li> </ul>

<b>Baustein 2.2</b>	<p><b>Methodenseminar II: Methoden Sozialer Arbeit/Systemisches Arbeiten</b></p> <p>Franziska Krömer</p>
<b>Beschreibung</b>	<p>In der Veranstaltung wird zunächst in Grundbausteine Systemischer Theorie, das dahinterstehende Menschenbild und die darauf aufbauenden systemischen Methoden eingeführt. Auf dieser Grundlage werden dann Soziale Organisationen und die in ihnen vorherrschenden fachlichen Rollen thematisiert. Anschließend wird die Bedeutung der Persönlichkeit von Mitarbeiter_innen in der Sozialen Arbeit unter dem Stichwort der Selbstfürsorge erörtert, um dann konkrete Arbeitszusammenhänge in der Begleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in sozialen Einrichtungen zu verdeutlichen. Die Studierenden werden mit biographischem Fallverstehen vertraut gemacht und lernen, worauf es in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ankommt. Sie lernen die Bedeutung des Satzes kennen, dass es darauf ankommt, die „Unbändigen“ Kinder und Jugendlichen nicht im Stich lassen, und auch sich selbst und andere nicht.</p>
<b>Ziele</b>	<p>Die Studierenden erkennen den Sinn einer sozialpädagogisch fundierten Professionalität und verstehen, welche Bedeutung es für sie hat, ihre „Person als Werkzeug“ einzusetzen. Sie verstehen, dass es im Umgang mit den „Unbändigen“ wichtig ist, die Jugendlichen auch in schwierigen Situationen nicht allein zu lassen und dafür alle Unterstützungsmöglichkeiten auszuschöpfen, die das sozialpädagogische Arbeitsfeld bietet.</p>

<b>Baustein 2.3</b>	<b>Methodenseminar III: Beratung in der Sozialen Arbeit</b> Martina Broek
<b>Beschreibung</b>	<p>Den Studierenden wird innerhalb dieses Moduls Möglichkeiten und Chancen von Beratung im Kontext Sozialer Arbeit aufgezeigt.</p> <p>Vermittelt werden eine ressourcen-orientierte Haltung gegenüber dem Individuum, seinen subjektiven Erfahrungen und seine Einbettung in seiner jeweils spezifischen Lebenswelt. Hierzu gehören neben seinem sozialen Umfeld und seinen Kontakten, z.B. auch seine wirtschaftlichen (finanziellen) Gegebenheiten. Es wird ein Überblick über verschiedene Beratungsansätze gegeben: Wann sind sie entstanden? Wer gilt als Begründer? Wo gibt es Gemeinsamkeiten der einzelnen Ansätze und wo Unterschiede? Was zeichnet die einzelnen Beratungsansätze aus? Wie ist der Blick auf den Klienten und wie auf die jeweilige professionelle Kraft? Beleuchtet werden die Klienten zentrierte Beratung, die systemische Beratung und die verhaltenstheoretische/kognitivbehaviorale Beratung.</p> <p>Auch die praktische Umsetzung von Beratungsgesprächen im Rahmen der Sozialen Arbeit kann in diesem Modul stattfinden: Wie ist ein Beratungsgespräch aufgebaut (Einstieg gestalten – Beziehung aufbauen, Anliegen konkretisieren, Bearbeitungs- oder auch Lösungsebene finden, Blickwinkel erweitern, Ideen entwickeln, Gespräch abschließen)? Mit welcher Haltung führe ich Beratungsgespräche?</p> <p>Ebenfalls können mögliche Stolpersteine in Beratungsgesprächen thematisiert werden: Wie gestalte ich Beratung mit unmotivierten Klienten oder innerhalb von Zwangskontexten? Wie verfare ich mit vertraulichen Inhalten, von denen der Klient mir berichtet? Wie gelingt Beratung auf Augenhöhe mit belasteten Eltern, ohne dabei den Schutz des Kindes aus den Augen zu verlieren?</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erhalten ein Grundlagenwissen über unterschiedliche Beratungsansätze.</li> <li>• Die Studierenden erhalten praxisorientierte Ideen und Strukturen wie ein Beratungsgespräch in der Sozialen Arbeit aufgebaut und durchgeführt werden kann.</li> <li>• Die Studierenden bekommen Anregungen, wie sie mit möglichen Stolpersteinen umgehen können.</li> </ul>

<b>Diakonie Blockseminar</b>	<b>Diakonen Blockseminare</b> Prof. Dr. Gabriele Schmidt-Lauber
<b>Beschreibung</b>	<p>16.11. - 20.11.2020 im FICHTENHOF, Freizeit-, Tagungs- und Begegnungsstätte An der Kirche 1, 24635 Rickling Eigenanteil: 85 Euro</p>

# Masterstudiengang „Soziale Arbeit“

## Planung und Koordination: Prof. Dr. Matthias Nauerth

Der Masterstudiengang "Soziale Arbeit" (M.A.) ist konsekutiv und vertieft und erweitert ausgewählte Aspekte des Bachelor-Studiums. Neben einer starken Akzentuierung auf wissenschaftliche Forschung zielt der Masterstudiengang auf die Vermittlung aufgabenbezogener, planender und leitender Kompetenzen in der Sozialen Arbeit.

Das Studium gliedert sich in folgende drei Profile:

- I Grundlagen
- II Konzeptualisierung
- III Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

## 1. Semester / Module 1 – 3, Master

### Modul 1: Vertiefung der Grundlagen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits:** 20

#### Workload:

Gesamt: 600 Stunden

Lehrveranstaltungen: 210 Stunden

Eigenstudium: 390 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Seminare, Workshops und Studientage

#### Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

#### Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 3 und 4

#### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1:</b>	<b>Einführung in das Studium</b> Prof. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden reflektieren im Rahmen von Einführungstagen die Rahmenbedingungen, Erwartungen und Herausforderungen, die sich mit diesem Studium verbinden. Sie machen sich mit Strukturen und Kulturen der Hochschule vertraut und lernen ihre Kommiliton_innen kennen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erarbeiten sich eine adäquate Haltung zum Studium und sind in der Lage, ihren Selbstlernprozess bewusst zu planen.

<b>Baustein 2</b>	<b>Methoden der Empirische Sozialforschung</b> Sophie Olbrich
<b>Beschreibung</b>	In dieser Veranstaltung geht es um die Vermittlung von Grundlagen in den Methoden der empirischen Sozialforschung. Dabei werden Kenntnisse sowohl in qualitativer als auch in quantitativer empirischer Sozialforschung möglichst anwendungsbezogen vermittelt. Die Studierenden haben die Möglichkeit, eine eigene Fragestellung zu entwickeln oder eine Methode zu ihrer Fragestellung zu bearbeiten.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden festigen grundlegende Begrifflichkeiten aus der empirischen Sozialforschung. Die Studierenden üben, das passende Forschungsdesign zur Forschungsfrage zu finden.

<b>Baustein 3:</b>	<b>Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden vertiefen und erweitern ihr Wissen und ihr Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen Sozialer Arbeit und ihre Kenntnisse grundlegender theoretischer Modelle, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Sie reflektieren ihre im ersten Studium erworbenen Theoriegrundlagen, vertiefen theoretische Basismodelle der Wissenschaft Soziale Arbeit und rezipieren in diesem Zusammenhang aktuelle Wissenschaftsdiskurse und Forschungsergebnisse der Scientific Community im nationalen und über-nationalen Rahmen.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden sind in der Lage, ihre konzeptionelle und operative fachliche Praxis auf ein komplexeres theoretisches Referenzsystem zu beziehen.

<b>Baustein 4:</b>	<b>SALON</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
<b>Ziele:</b>	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

## Modul 2: Soziale Arbeit planen und entwickeln. Handlungstheorie, Konzepte und Methoden

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Cristof Beckmann

**Credits:** 20

### Workload:

Gesamt: 600 Stunden

Lehrveranstaltungen: 210 Stunden

Eigenstudium: 390 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Studientage

### Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmt Prüfungsleistung

### Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung und unbenotete Prüfungsleistung bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Modul 4

### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1</b>	<b>Handlungstheoretische Grundlagen für Planungsprozesse in der Sozialen Arbeit</b> Prof. Dr. Marcus Hußmann
<b>Beschreibung</b>	Vermittelt werden sowohl Planungskompetenzen, also die Analyse von Handlungsoptionen im Lichte planungsrelevanter Daten und deren kontextueller Rahmung, sowie die sich hieraus ergebende Festlegung von zukünftigen Handlungsabläufen. Dazu werden Handlungsprinzipien, handlungstheoretische und methodische Grundlagen, Kommunikationsfähigkeit und Gestaltungskompetenz für Beteiligungsmöglichkeiten vermittelt, um Planungsprozesse initiieren zu können, die Alltagswissen, Bedürfnisveränderungen und Lernprozesse aller am Planungsprozess Beteiligten integrieren und destruktive Verplanungen vermeiden.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, komplexe Untersuchungen sozialer Problemlagen vorzunehmen sowie handlungstheoretische und methodische Ansätze für die Planung und Entwicklung für darauf bezogene Veränderungsprozesse zu nutzen.

<b>Baustein 2</b>	<b>Planen im Spannungsfeld von Trägerinteressen und öffentlichem Auftrag</b> Prof. Dr. Hendrik Höver
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden sollen lernen, die unterschiedlichen Sichtweisen („Multiperspektivität“) auf ihre planerische Arbeit als leitende Kraft zu verstehen, sie einzuordnen und bei ihren täglichen Management-Aufgaben zu berücksichtigen. Dabei müssen die Lehrenden berücksichtigen, dass die Studierenden aus einem ersten berufsqualifizierenden Studium kommen, in dem sie im Schwerpunkt eine Perspektive auf den Fall eingenommen haben. Nunmehr ist ihre Perspektive die Organisation. Ihre Aufgabe besteht darin, Organisationsvoraussetzungen zu schaffen, die die Klienten Arbeit in der geforderten Qualität sicherstellt und die externen Anforderungen erfüllt. Das dabei entstehende Spannungsfeld zwischen Trägerinteressen und dem öffentlichen Auftrag steht im Mittelpunkt der Veranstaltung und wird kritisch hinterfragt.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erwerben Kenntnisse, bezogen auf die strukturellen und kulturellen Rahmenbedingungen der Organisation sowie ausgewählte Managementinstrumente für das planerische Handeln in Einrichtungen der Sozialen Arbeit.

<b>Baustein 3</b>	<b>Qualitätsmanagement und Qualitätsentwicklung</b> Kathrin Haider-Lorenz
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden vertiefen die in den Bausteinen 1 und 2 entwickelte handlungstheoretische (Baustein 1) und planungspraktische (Baustein 2) Perspektive, indem sie im Baustein 3 Praxisbeispiele der Qualitätsplanung und des Qualitätsmanagements erkunden.
<b>Ziele</b>	Transfer handlungstheoretischer und planungspraktischer Erkenntnis auf konkrete Problemstellungen der Praxis am Beispiel des Qualitätsmanagements.



### Modul 3: Forschungs- und Entwicklungswerkstätten

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauwerth

**Credits:** 18

**Workload:**

Gesamt: 540 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 150 Stunden  
Eigenstudium: 390 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Studientage

**Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Bis zu zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

**Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1 und 5

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 2:</b>	<b>Studientag – Planung und Entwicklung eines Forschungsprojektes</b> FEW 1: Dr. Tatjana Fabricius FEW 2: Friedjof Esch / Christian Judith / Prof. Dr. Siegfried Saerberg
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen von übergreifenden Forschungsthemen, die i.d.R. vorgegeben sind, erschließen sich die Studierenden ihr Forschungsfeld und entwickeln eigene Forschungsfragen. Sie analysieren vorhandene Forschungsbedarfe und reflektieren diese im Lichte sozialarbeitswissenschaftlicher Theorien. Sie überprüfen und vertiefen ihre Kenntnisse empirischer Forschungsmethoden und entwickeln sodann ein angemessenes Forschungsdesign sowie Forschungsinstrumente, die dem Gegenstand und dem Rahmen dieser Forschungswerkstatt entsprechen.  Studierende, die im Rahmen des Erasmusprogramms ihr zweites Semester an einer ausländischen Partnerhochschule verbringen, werden darin unterstützt, ein Forschungsprojekt zu entwickeln, das es ihnen ermöglicht, Teil der Forschungswerkstatt zu bleiben.
<b>Ziele:</b>	Die Studierenden erlernen durch angeleitete, praktische Forschungswerkstattarbeit, relevante Praxisprobleme Sozialer Arbeit in ein Forschungsdesign zu übersetzen und erproben ihre Fähigkeit zu Projektmanagement.

### 3. Semester / Module 4 – 7, Master

#### Modul 4: Planungs- und Leitungshandeln unter Bedingungen

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauerth

**Credits:** 14

**Workload:**

Gesamt: 420 Stunden

Lehrveranstaltungen: 135 Stunden

Eigenstudium: 285 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Seminare, Studientage und Workshops

**Prüfungsleistungen:**

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

**Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:**

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1 und 5

**Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:**

<b>Baustein 1</b>	<b>Professionelles Handeln unter den Bedingungen struktureller Rahmungen des Sozialraums</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth / Dr. Franziska Boneberg / Dr. Peter Marquard
<b>Beschreibung</b>	Thematisiert werden die strukturellen Rahmenvorgaben im Sozialraum, die insbesondere in Planungs- und Leitungszusammenhängen Bedeutung haben und das Verhältnis zur Systemumwelt der leistungserbringenden Organisationen prägen: Die Vorgaben ökonomischer Steuerungen sowie Rechtsnormen in ihrer Funktion als Leistungserbringungsrecht. Untersucht werden die in diesen Räumen erfahrbaren Sachzwänge wie auch vorhandene Handlungsspielräume für die Sicherung professioneller Praxis und fachlicher Leistungsqualität. Bezug: aktuelle Publikationen zu „neuen Steuerungen“ sowie zu „Qualität“ in der Sozialen Arbeit (z.B. Merchel, Schaarschuch, Oelerich, Beckmann).
<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen, die strukturellen Rahmenbedingungen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit differenziert und kritisch wahrzunehmen, zu reflektieren und hieraus Konsequenzen für eigene Konzeptentwicklungen zu ziehen.

<b>Baustein 2 Blockwoche</b>	<b>Diakoniewissenschaften</b> Prof. Dr. Hendrik Höver / Dr. Nils Christiansen
<b>Beschreibung</b>	Im Lichte aktueller Diskurse der Diakoniewissenschaft werden Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und Diakonie reflektiert, die normativen Charakter haben und als Ergebnis kommunikativen Handelns der Akteurinnen und Akteure verstanden werden können: spezifische Strukturen und Verständnisse diakonischer Organisationen sowie die zu Standards verdichteten professionellen Überzeugungen und mit ihnen verbundene Definitionsansprüche auf gute Praxis, die in einer diakonischen Ethik begründet liegen. Bezug: aktuelle Publikationen zur Diakoniewissenschaft und zu Diakonienmanagement (z.B. Haas, Eurich, Rüegg-Stürm, Haas/Starnitzke u.a. )
<b>Ziele</b>	Die Studierenden lernen, die Relevanz normativer Bedingungen und Forderungen für die Praxis zu erkennen und ihre eigene professionelle Haltung zu festigen.

<b>Baustein 3</b>	<b>SALON</b> Prof. Dr. Matthias Nauerth
<b>Beschreibung</b>	Die Studierenden erörtern (aktuelle, früher aktuelle oder in Entwicklung befindliche) Theorien, Modelle, Forschungsergebnisse und Handlungskonzepte Sozialer Arbeit im Rahmen eines SALON genannten Workshops mit wechselnden Referentinnen und Referenten.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden überprüfen ihre eigenen Erkenntnisse und Überzeugungen in der Konfrontation mit den präsentierten Ergebnissen wissenschaftlicher Sozialer Arbeit.

<b>Baustein 4</b>	<b>Ethik in der Sozialen Arbeit</b> Dr. Nils Christiansen
<b>Beschreibung</b>	Thematisiert wird die Bedeutung von Ethik für die Selbststeuerung Sozialer Arbeit auf operativer Ebene und Organisationsebene. Vor dem Hintergrund der Theorie vom Triplemandat Sozialer Arbeit wird herausgearbeitet, ob und inwiefern welche ethischen Prinzipien zum verbindlichen Bezugspunkt für die Fachkräften und Leitungsverantwortlichen werden sollen und können.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis der ethischen Dimension im Spannungsfeld der drei Mandate Sozialer Arbeit, unter Einschluss der Organisationsebene.

## Modul 5: Soziale Arbeit leiten und steuern

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Christof Beckmann

**Credits:** 14

### Workload:

Gesamt: 420 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 135 Stunden  
Eigenstudium: 285 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Studientage und die Projektarbeit

### Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit oder Hausklausur
- unbenotete Prüfungsleistungen: Zwei der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmten Prüfungsleistungen

### Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle drei Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** keine

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1, 2 und 4

### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Baustein 1</b>	<b>Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen</b> Prof. Dr. Christof Beckmann
<b>Beschreibung</b>	Es werden grundlegende Techniken der Binnensteuerung und der Gestaltung der Außenbeziehungen von sozialen Organisationen besprochen. Dabei werden theoretische Konzeptualisierungen und praktische Anwendungsbeispiele thematisiert. Bezug: Organisationssoziologische Mikropolitik (z.B. Neuberger, Oswald, Blickle).
<b>Ziele</b>	Die Studierenden sollen ein Kenntnis der Techniken erlangen, die Gelegenheit haben über mögliche Umsetzungen in sozialen Organisationen und deren eventuelle Schwierigkeiten zu reflektieren.

<b>Baustein 2</b>	<b>Handlungstheoretische Reflexion von Fallstudien zu Techniken der Steuerung sozialer Einrichtungen</b> Prof. Dr. Christof Beckmann
<b>Beschreibung</b>	Es werden anhand von grundlegenden Fallstudien die Kontext-, Akteurs- und Situationsbedingtheit der Implementation von Steuerungstechniken thematisiert. Es gilt eine kritische Analyse des Technikcharakters dieser Instrumente vorzunehmen und ihre Anwendung handlungstheoretisch zu reflektieren.

<b>Ziele</b>	Die Studierenden sollen reflektieren können welche mikropolitischen Prozesse die Einführung, den Einsatz und die Veränderung von Techniken des Steuerns sozialer Organisationen begleiten.
--------------	--

<b>Baustein 3</b>	<b>Leitungshospitation: Wie und unter welchen Bedingungen handeln Leitungspersonen in der Sozialen Arbeit?</b> Prof. Dr. Cristof Beckmann
<b>Beschreibung</b>	<p>Es geht darum, den Studierenden anhand einer im Rahmen des Seminars erarbeiteten Fragestellung einen Einblick in den Arbeits-, Entscheidungs- und Handlungsalltag von Führungskräften der Sozialen Arbeit zu geben.</p> <p>Der Fokus wird auf die praktische Ausübung von Personal-, Finanz- und Fachverantwortung gelegt, einschließlich hiermit verbundener Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte. (Literatur z. B. Wunderer, Langley)</p> <p>Dieser Baustein findet zum Ende des Wintersemesters (Erarbeitung einer spezifischen Fragestellung) und zu Beginn des Sommersemesters (Reflexion der Erfahrungen). In der vorlesungsfreien Zeit hospitieren die Studierenden in einem Zeitumfang von 1-2 Wochen bei einer/mehreren Führungskräften in Einrichtungen der Sozialen Arbeit</p>
<b>Ziele</b>	Die Studierenden können Leitungsverantwortung unter dem Gesichtspunkt damit verbundener Leitungs-, Steuerungs- und Führungsaufgaben reflektieren, typische Interessenkonflikte wahrnehmen und hierauf konzeptionelle Antworten entwickeln.

## Modul 6: Forschungs- und Entwicklungsstätten

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Matthias Nauwerth

**Credits:** 6

### Workload:

Gesamt: 180 Stunden  
Lehrveranstaltungen: 45 Stunden  
Eigenstudium: 135 Stunden

**Lehr- und Lernformen im Modul:** Studientage

### Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung setzt sich aus den folgenden Prüfungsleistungen zusammen:

- benotete Prüfungsleistung: Hausarbeit
- unbenotete Prüfungsleistungen: Eine der Art nach durch die jeweiligen Prüfer\_innen bestimmte Prüfungsleistung

### Voraussetzung für die Vergabe der ECTS-Anrechnungspunkte:

Modulprüfung (alle Prüfungsleistungen) bestanden.

**Voraussetzungen für die Teilnahme:** Teilnahme an Modul 3

**Bezüge zu anderen Modulen:** Module 1 und 3

### Aufbau, Inhalte und Ziele der Bausteine:

<b>Studientag</b>	<b>Durchführung und Auswertung eines Praxisforschungsprojektes</b> FEW 1: Dr. Yasar Aydin FEW 2: Anna Köster-Eiserfunke
<b>Beschreibung</b>	Auf der Basis des in Modul 3 entwickelten Forschungsdesigns betreiben die Studierenden empirische Praxisforschung. Sie gehen ins Forschungsfeld, erheben Daten und werten diese aus. Zugleich vertiefen sie ihre Auseinandersetzung mit dem Stand sozialarbeitswissenschaftlicher Forschung zum Thema ihrer Untersuchung und bereiten ihre Zwischenergebnisse und Erkenntnisse für Seminarpräsentationen auf.
<b>Ziele</b>	Die Studierenden erwerben durch angeleitete Praxis und vertiefende Theoriearbeit die Fähigkeit zur eigenständigen Hervorbringung von praxisrelevantem Wissen und zugleich zur systematischen Selbststeuerung durch Projektmanagement.

## Kontaktdaten

### Emeritierte Professor\_innen

Benedict, Hans-Jürgen, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe

[hj-benedict@web.de](mailto:hj-benedict@web.de)

Braun, Wolfgang, Prof. i.K. em. / Soziologe

[brawb@web.de](mailto:brawb@web.de)

von Flatow, Sybille, Dr., Prof.i.K. em. / Politologin

[s.v.flatow@gmx.net](mailto:s.v.flatow@gmx.net)

Gerlach, Anne, Dr., Prof.i.K. em. / Psychologin

Ihmig, Harald, Prof.i.K. em. / Theologe

[harald@cyberworx.de](mailto:harald@cyberworx.de)

Klinzing, Georg, Dr., Prof.i.K. em. / Theologe

[georg.klinzing@gmx.de](mailto:georg.klinzing@gmx.de)

Krölls, Albert, Dr., Prof. em. / Jurist, Sozialwissenschaftler

[AKroells@web.de](mailto:AKroells@web.de)

Kunstreich, Timm, Dr., Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftler

[TimmKunstreich@aol.com](mailto:TimmKunstreich@aol.com)

Langhanky, Michael, Dr., Prof.i.K. em. / Pädagoge

Rose, Barbara, Prof.i.K. em. / Sozialwissenschaftlerin

[rose\\_barbara@web.de](mailto:rose_barbara@web.de)

Stempel, Gertrud, Dr., Prof. i.K. em. / Pädagogin

[gertrud.stempel@hotmail.de](mailto:gertrud.stempel@hotmail.de)

### Hauptamtliche Professor\_innen und Lehrende

**Adrian**, Sebastian, Dipl. Sozialpädagoge, M.A. Kriminologie

Tel. dienstl. 040/65591-288

[sadrian@rauheshaus.de](mailto:sadrian@rauheshaus.de)

**Beckmann**, Christof, Prof. Dr. / Dipl. Erziehungswissenschaftler

Tel. dienstl. 040/65591-343

[cbeckmann@rauheshaus.de](mailto:cbeckmann@rauheshaus.de)

**Düßler**, Ute, Dipl. Sozialpädagogin

Tel. dienstl. 040/65591-xxx

[uduessler@rauheshaus.de](mailto:uduessler@rauheshaus.de)

**Hackmann**, Mathilde / Dipl. Pflegepädagogin, MSC

Tel. dienstl. 040/65591-348

[mhackmann@rauheshaus.de](mailto:mhackmann@rauheshaus.de)

**Hahn**, Kathrin, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagogin

Tel. dienstl. 040/65591-295

[khahn@rauheshaus.de](mailto:khahn@rauheshaus.de)

**Höver**, Hendrik, Prof. Dr. / Theologe

Tel. dienstl. 040/655 91-146

[hhoever@rauheshaus.de](mailto:hhoever@rauheshaus.de)

**Hußmann**, Marcus, Prof. Dr. / Erziehungswissenschaftler

Tel. dienstl. 040/65591-146

[mhusmann@rauheshaus.de](mailto:mhusmann@rauheshaus.de)

**Lembeck**, Hans-Josef / Dipl. Psychologe

Tel. dienstl. 040/655 91-290

[h-jlembeck@rauheshaus.de](mailto:h-jlembeck@rauheshaus.de)

**Möbius**, Thomas, Prof. Dr. / Dipl. Psychologe

Tel. dienstl. 040/655 91-243

[tmoebius@rauheshaus.de](mailto:tmoebius@rauheshaus.de)

**Müller**, Maarit Tuulia, Volljuristin  
Tel. dienstl. 040/65591-179  
[mmueller@rauheshaus.de](mailto:mmueller@rauheshaus.de)

**Nauerth**, Matthias, Prof. Dr. / Diakon, Dipl. Soziologe, Dipl. Sozialpädagoge  
Tel. dienstl. 040/65591-226  
[mnauerth@rauheshaus.de](mailto:mnauerth@rauheshaus.de)

**Richter**, Johannes, Prof. Dr. / Dipl. Sozialpädagoge  
Tel. dienstl. 040/65591-371  
[jrichter@rauheshaus.de](mailto:jrichter@rauheshaus.de)

**Saerberg**, Siegfried Prof. Dr. / Dipl. Soziologe, Leitung ZeDisplus  
Tel: 040/655 91-349  
[siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de)

**Schmidt-Lauber**, Gabriele, Prof. Dr. / Theologin  
Tel. dienstl. 040/65591-471  
[gschmidtlauber@rauheshaus.de](mailto:gschmidtlauber@rauheshaus.de)

**Suhr**, Ulrike, Prof. Dr. / Theologin  
Tel. dienstl. 040/655 91-271  
[usuhr@rauheshaus.de](mailto:usuhr@rauheshaus.de)

**Uecker**, Lisa, M.A. Pädagogin  
Tel. dienstl. 040/65591-346  
[luecker@rauheshaus.de](mailto:luecker@rauheshaus.de)

**Wedemann**, Jutta, Dipl. Sozialpädagogin  
Tel. dienstl. 040/65591-xxx  
[jwedemann@rauheshaus.de](mailto:jwedemann@rauheshaus.de)

**Wiese**, Anneke, Dr. / Dipl. Ökonomin  
Tel. dienstl. 040/655 91-189  
[awiese@rauheshaus.de](mailto:awiese@rauheshaus.de)

## **Lehrbeauftragte BA und MA**

Die aktuellen Lehrbeauftragten der Ev. Hochschule finden Sie mit Namen und E-Mail auf unserer Webseite unter folgendem Link:

<https://www.ev-hochschule-hh.de/studienangebot/lehrbeauftragte/>



## Rektorat / Verwaltung

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie  
Horner Weg 170, 22111 Hamburg  
Tel.: 040/6 55 91-181  
Fax: 040/6 55 91-228  
E-Mail: [info.eh@rauheshaus.de](mailto:info.eh@rauheshaus.de)  
[www.ev-hochschule-hh.de](http://www.ev-hochschule-hh.de)



Rektorin	Prof. Dr. Kathrin Hahn	Tel.: 040 / 65591-381 <a href="mailto:khahn@rauheshaus.de">khahn@rauheshaus.de</a>
Prorektor:	Prof. Dr. Marcus Hußmann	Tel.: 040 / 65591-381 <a href="mailto:mhusmann@rauheshaus.de">mhusmann@rauheshaus.de</a>
Verwaltungsmanagement	Tanja Karau	Tel.: 040 / 65591-180 <a href="mailto:verwaltungsmanagement@rauheshaus.de">verwaltungsmanagement@rauheshaus.de</a>
Stabsstelle Rektorat	Janna Schlegelmilch	Tel.: 040 / 65591-105 <a href="mailto:stabstelle.eh@rauheshaus.de">stabstelle.eh@rauheshaus.de</a>
Rektoratssekretariat	Vanessa Hamann	Tel.: 040 / 65591-483 <a href="mailto:rektorat.eh@rauheshaus.de">rektorat.eh@rauheshaus.de</a>

## Studierendensekretariat

Bachelor und Master	Jörg Stäcker	Tel.: 040 / 65591-238 <a href="mailto:studium.eh@rauheshaus.de">studium.eh@rauheshaus.de</a>
Bachelor berufsintegrierend	Anne Harnisch	Tel.: 040 / 65591-244 <a href="mailto:studium2.eh@rauheshaus.de">studium2.eh@rauheshaus.de</a>
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 <a href="mailto:duales.studium.eh@rauheshaus.de">duales.studium.eh@rauheshaus.de</a>
Master berufsbegleitend	Nicole Thalmann	Tel.: 040 / 65591-296 <a href="mailto:master.eh@rauheshaus.de">master.eh@rauheshaus.de</a>

## Studiengangssekretariat

Bachelor und Master	Sylvia Niedziella	Tel.: 040 / 65591-107 <a href="mailto:studiengang2.eh@rauheshaus.de">studiengang2.eh@rauheshaus.de</a>
Bachelor berufsintegrierend	Isabel Steigleder	Tel.: 040 / 65591-292 <a href="mailto:studiengang.eh@rauheshaus.de">studiengang.eh@rauheshaus.de</a>
Bachelor praxisintegrierend	Birgit Veenker	Tel: 040/65591-381 <a href="mailto:duales.studium.eh@rauheshaus.de">duales.studium.eh@rauheshaus.de</a>
Master berufsbegleitend	Nicole Thalmann	Tel.: 040 / 65591-296 <a href="mailto:master.eh@rauheshaus.de">master.eh@rauheshaus.de</a>

## Infopoint und Druckerei

Constanze Wulf	Tel.: 040 / 65591-181	<a href="mailto:info.eh@rauheshaus.de">info.eh@rauheshaus.de</a>
Angela Buck	Tel.: 040 / 65591 -184	<a href="mailto:druckerei.eh@rauheshaus.de">druckerei.eh@rauheshaus.de</a>
Öffnungszeiten:	Mo – Do: 8.30 – 16.30 Uhr Samstag: 8.30 – 14.00 Uhr	

## Bibliothek

Paul Bröcher	Tel.: 040 / 65591–185	<a href="mailto:bibliothek.eh@rauheshaus.de">bibliothek.eh@rauheshaus.de</a>
Öffnungszeiten:	Mo. / Di. / Do. / Fr. 8.30 – 16.00 Uhr Mittwoch 8.30 – 17.30 Uhr Samstag 9.00 – 14.00 Uhr	

## **Mensa / VVM**

Anja Habermann  
Mensa

Tel.: 040 / 65591-213  
Tel.: 040 / 65591-171

[ahabermann@rauheshaus.de](mailto:ahabermann@rauheshaus.de)

## **Konten der Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie**

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE65 2005 0550 1077 2447 78, BIC: HASPDEHHXXX

## **Brüder- und Schwesternschaft**

Die Brüder- und Schwesternschaft geht auf die Gründungsjahre der Stiftung zurück und ist die geistliche Gemeinschaft des Rauhen Hauses. Aus der Zielsetzung, sowohl Kindern und Jugendlichen des Rauhen Hauses als auch untereinander wie ein „Bruder“ zu sein, ergab sich der Name „Brüderschaft“. Johann Hinrich Wichern verstand die Brüderschaft des Rauhen Hauses als eine Glaubens-, Lebens- und Dienstgemeinschaft von christlichen Männern. 1970 traten erstmals Frauen ein, die „Brüder- und Schwesternschaft“ entstand.

Heute gehören der Brüder- und Schwesternschaft mehr als 620 Diakoninnen und Diakone an, die ihre Ausbildung an der Ev. Hochschule absolviert haben und in das lebenslange Diakonenamts eingegesenet sind. Sie arbeiten in allen Feldern diakonischer und sozialer Arbeit, im kirchlichen Dienst, in Diakonischen Werken und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Die regionalen Konvikte sind Ort für Gespräch, Feiern und Gottesdienste. Hier werden fachliche, theologische und diakonische Themen erörtert. Es bestehen auch themenspezifische Konvente. Alle zwei Jahre versammeln sich die Mitglieder der Gemeinschaft zum Brüder- und Schwesterntag im Rauhen Haus.

Das Leitbild der Brüder- und Schwesternschaft:

Wir sind eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in der Nachfolge Jesu Christi.

Wir glauben an die Liebe Gottes zu allen Menschen, die uns zu diakonischem Handeln motiviert.

Wir wollen Himmel und Erde, Glaube und Liebe, Wort und Tat verbinden.

## **Diakonenbüro**

Konviktleiterin: Claudia Rackwitz-Busse  
Sekretariat: Sabine Grothe

Tel.: 65591-370  
Tel.: 65591-170

Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg  
E-Mail: [diakonenbuero@rauheshaus.de](mailto:diakonenbuero@rauheshaus.de)

## Zentrum für Disability Studies (ZeDiSplus)

Das ZeDiSplus. Zentrum für Disability Studies und Teilhabeforschung wurde 2005 an der Universität Hamburg gegründet und ist seit dem 01.04.2014 an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie, Stiftung das Rauhe Haus angegliedert. Das Lehrangebot des ZeDiSplus richtet sich an Studierende aller Hamburger Hochschulen. Entsprechend ist es trans- bzw. interdisziplinär ausgerichtet. Zentral sind dabei jedoch Fragen rund um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Dementsprechend wird Behinderung nicht als individuelle, sondern als soziale Kategorie verstanden und ihre Verwobenheit resp. Durchkreuzung mit anderen Ungleichheitskategorien problematisiert und reflektiert. Dabei wird der Betroffenenperspektive maßgebliche Bedeutung beigemessen.

### **Prof. Dr. Siegfried Saerberg Leitung**

Tel: 040/655 91-349

[siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:siegfried.saerberg@zedis-ev-hochschule-hh.de)

### **Sabine Maaß, Projektkoordination**

Tel. 040/655 91-493

[sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:sabine.maass@zedis-ev-hochschule-hh.de)

### **Lars Bruhn, wissenschaftlicher Mitarbeiter**

[lars.bruhn@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:lars.bruhn@zedis-ev-hochschule-hh.de)

### **Jürgen Homann, wissenschaftlicher Mitarbeiter**

[juergen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:juergen.homann@zedis-ev-hochschule-hh.de)

### **Anne Venter, wissenschaftliche Mitarbeiterin**

[anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de](mailto:anne.venter@zedis-ev-hochschule-hh.de)



Das Projekt wird aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg co-finanziert.



# Das Rauhe Haus

Das Stiftungsgelände in Hamburg Horn

- 11 Ev. Hochschule, Ev. Berufsschule für Altenpflege
- 12 Haus Weinberg
- 13 Haus Tanne
- 14 Haus Bienenkorb
- 15 Haus Ulme
- 16 Haus Eiche
- 17 Haus Linde
- 18 Haus Kastanie
- 19 Haus Schönburg
- 20 Haus Anker
- 21 Skulptur „Kinder der Welt“

- 1 Das Alte Haus
- 2 Paulinum
- 3 Handwerker-Haus
- 4 Wichern-Haus
- 5 Wichern-Forum
- 6 Sport- und Festhalle
- 7 Turnhalle
- 8 Wichern-Schule
- 9 Haus Johannesburg
- 10 Brüderhaus

- A Wichern-Saal, Amanda's, Carolinen-Zimmer
- B Brüderhaus: Steeking-Saal, Mensa
- C Konferenzraum Altes Haus
- D Haus Tanne: Empfang, Konferenzraum
- E Kulturhaus Bienenkorb
- F Wichern-Forum
- G Sport- und Festhalle
- H Turnhalle
- I Kapelle

